

# ER SCHWOR BEI SICH SELBST



Ich fühle mich ein wenig wie ein Eindringling, wenn ich hierher komme. Bruder Neville ist — ist so gastfreundlich. Er sagt: „Nun, Bruder Branham, komm zum Pult, mit dem Wort“, und so etwas. Und wisst ihr, ich fühle mich eher danach, dass ich ihm eine Weile zuhören sollte. Wenn ich also heute Abend zurückkomme, nun, dann werde ich — dann werde ich ihm zuhören. Ich werde — ich werde das schon einmal vorwarnen. Amen. Ja.

<sup>2</sup> Ich vertraue darauf, dass sich jeder wohl fühlt. Und ihr seht gut aus, und dafür bin ich dankbar.

<sup>3</sup> Nun, es ist ein schlimmer Tag draußen, aber hier im Tabernakel ist es schön und warm. Und wir sind dankbar für dieses kleine, alte Dach und die vier Wände hier, in denen wir uns versammeln, und einen schönen, warmen Ort, um den Herrn anzubeten. Es mag als Anbetungsort vielleicht nicht so — so ausreichend genug sein, wie sie es an anderen Orten haben. Aber wir halten immer Ausschau nach der Gegenwart des Heiligen Geistes, Seine Gegenwart zu finden, die es zu unserer — unserer Seele bringt.

<sup>4</sup> Nun, wie der Bruder sagte: „Heute ist ein schlimmer Tag, und sehr glatt auf der Straße.“ Billy dort hinten und ich sind gerade neunhundert Meilen auf glatter Straße gefahren. Und — und die ganze Zeit gerade nur zwölf, fünfzehn, nicht mehr als dreißig Meilen pro Stunde, einfach nur weitergefahren; Busse waren im Graben und so etwas. So wissen wir, dass das Fahren in diesen Zeiten sehr schwer ist.

<sup>5</sup> Nun also, wenn ein kleiner Teil von euch weiter nach vorne kommen möchte, wo immer ihr gut hören könnt, nun, das ist — das ist vollkommen in Ordnung.

<sup>6</sup> Nun, gestern Abend wäre ich — ich...war ziemlich beschäftigt. Und ich hätte Bruder Neville angerufen, um mit ihm zu sprechen wegen seiner Sendung und so weiter. Wir sind heute Morgen hergekommen, um Gebet für die Kranken und so weiter zu haben. Aber ich habe es nicht geschafft, ihn zu erreichen, weil ich sehr, sehr beschäftigt war, seitdem ich zurückgekommen bin. Und ich bin im Begriff, wieder nach Chicago abzureisen, für die Versammlungen dort. Und dann gehen wir weiter nach Phoenix und an die Westküste.

<sup>7</sup> Nun, wir hatten eine wunderbare Versammlung in Bing-... Binghamton. Binghamton, New York. Ich kann das nicht aussprechen. B-i-n-g-h-a-m-t-o-n. Es heißt Bing-...[Jemand sagt: „Binghamton.“ — Verf.] Binghamton. Aha. Und es ist ein... Ich möchte es wie Bing-ham-ton aussprechen. B-i-n-g h-a-

m t-o-n, seht ihr, Bing-ham-ton. Aber sie nennen es einfach Binghamtom. Du hast recht, Bruder Johnny. [Ein Bruder sagt: „Meine Eltern leben da ganz in der Nähe.“] Oh, wirklich? Nun, das ist schön. Wir waren im Endicott Auditorium. Ja, ihr wisst, wo das ist, in Johnson City.

<sup>8</sup> Wir hatten eine . . . sicherlich eine wunderbare Versammlung dort oben; sind einfach schnell direkt hereingekommen, wisst ihr, und — und ohne Vorbereitung. Sie haben einfach eines Tages angerufen. Und all diese Orte, wo man hingehen könnte, aber der Heilige Geist sagte: „Geh dort hinauf.“ Und ich habe gesehen, was es war. Es war in einer Gruppe mit vielen Katholiken dort und so weiter, und es war sicherlich ein guter Auftakt für diese Leute.

<sup>9</sup> Und jetzt sind sie einfach . . . sind seit sechs oder sieben Abenden dort oben, bis sie einfach hungern und dürsten. Und — und sie möchten eine Versammlung anberaumen oder ein Zelt aufstellen, und dafür zurückkommen. Ihr wisst, wie es ist. So habe ich ihnen gesagt, dass ich entweder hochkommen würde oder einige meiner Brüder schicken würde, Bruder Beeler oder jemand von den anderen, die dort zu einer Versammlung mit ihnen dort oben gehen wollten.

<sup>10</sup> Nun, es muss natürlich geführt sein. Und immer noch brennt mein Herz für Übersee. Ich wünsche einfach irgendwie, dass ich nach der Versammlung heute Morgen nach Afrika oder Indien oder irgendwo abreisen würde. Die große Not der Völker in den Ländern zu sehen; und wie sie so liebend sind und so dringend das Evangelium empfangen möchten, wisst ihr. Dort haben sie nicht die Differenzen, die wir hier haben, wisst ihr, sich . . . wisst ihr, über kleine unterschiedliche Dinge zu argumentieren. Sie — sie — sie möchten einfach von dem Herrn Jesus hören. Und das ist die Art von Menschen, denen man — denen man gerne die Botschaft bringt. Und diese Einfachheit dabei, einfach wie, nun, es lässt sie einfach . . . Sie lieben es einfach. Und egal was man sagt, wenn es etwas über den Herrn ist, möchten sie direkt davon hören. Und natürlich unterscheiden wir uns hier in Amerika alle sehr voneinander, wir nennen das „Haarspaltereien“. Stimmt das? So etwas in der Art. Ja.

<sup>11</sup> Übrigens habe ich mehrere Anrufe von Pastoren bekommen, die mir von einem Bruder erzählten, der ein Buch geschrieben hat. Und er hat mich darin sozusagen ein wenig kritisiert. Nun, das ist schon in Ordnung. Ich kenne den Bruder nicht, und er kennt mich nicht. So ist das in Ordnung. Er ist vielleicht ein guter Bruder, und es ist nur ein Missverständnis, wisst ihr. Ihr wisst, wie ein Mensch . . . Man kann da schnell hinkommen, wisst ihr, einfach nur missverstanden werden. Aber wir glauben an Göttliche Heilung und an das Beten für die Kranken. Und vielleicht tut der Bruder das auch, aber er ist einfach . . . Ihr wisst, wie das ist, man bekommt einfach so kleine

Missverständnisse in der Art. Und ich habe den lieben Bruder nie getroffen. Wenn ich mit ihm sprechen würde, und er würde mit mir sprechen, würden wir uns möglicherweise lieben, seht ihr. So, das macht dennoch keinen Unterschied.

<sup>12</sup> Nun, jetzt wollen wir die Evangelien aufschlagen, um heute Morgen ein wenig aus *dem* Wort zu lesen. Mögt ihr nicht *das* Wort? Ja. Das, das ist Es.

<sup>13</sup> Nun, dort in . . . Wir waren die letzten vier oder fünf Monate im 10. Kapitel, glaube ich. Und so fing ich heute Morgen an, ich dachte: „Also nun, was ist, wenn Bruder Neville mich ruft, um heute Morgen etwas zu sagen? Wo würde ich stehenbleiben, im 10. Kapitel?“ Und ich schaute, und ich habe das 10. Kapitel nach mehreren Monaten beendet.

<sup>14</sup> Also sagte ich: „Nun, ich werde im 11. Kapitel anfangen.“ Und ich schaute dort so hinein, und das ist eine meiner Lieblingsstellen, wisst ihr, so befürchtete ich . . . Ich sagte: „Nun, da werde ich nicht anfangen, denn ich werde zwei Jahre für jeden einzelnen brauchen.“ Jeder einzelne von ihnen dort, Helden des Glaubens, wisst ihr. Wie wir . . .

<sup>15</sup> Wenn wir das 11. Kapitel nehmen würden, um dem gerecht zu werden, müssten wir ganz zurückgehen bis zum Anfang der Schöpfung und es herunterbrechen; das würde zwei, drei Wochen dauern. Und dann über Henoch, wie er mit dem Herrn wandelte; das würde einige Wochen dauern, wisst ihr, um diese zwei Verse zu behandeln. Und danach kommt dann Noah. Und dann Abraham und so weiter. Oh my! Sollten wir jemals zu Abraham kommen, wäre es — es wäre schwer zu sagen, wie lange wir dabei bleiben würden. Wir würden es vorwärts und rückwärts durchkämmen und vor und zurück. Und so sollten wir so eine Art von Thema durchnehmen, wenn wir eine Erweckung haben, und eine Reihe von solchen Themen hätten, einfach das 11. Kapitel durchnehmen.

<sup>16</sup> So habe ich gedacht: „Nun, wir gingen da durch und ich habe beim 1. Kapitel angefangen, das hört sich ziemlich gut an.“ Ich mag die Hebräer-Belehrung, weil es — es ist tief und reichhaltig. Und ich — ich bin sicher, ihr alle mögt das.

<sup>17</sup> So dachte ich, wir lesen heute Morgen vielleicht ein wenig aus dem 7. Kapitel, wenn ihr möchtet und es aufschlägt.

<sup>18</sup> Und wir bekommen so einen kleinen grundlegenden Hintergrund für unsere Unterhaltung. Und — und wir fangen mit einem Teil einiger Verse dort im 6. Kapitel an. Es passt eigentlich gut dazu, weil es ein großes Thema von Melchisedek betrifft, den König von Salem und wer Er war und welche Beziehung Er zu Christus hatte. „Und — und Er hatte keinen Vater, keine Mutter; weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens. Er hatte keinen Anfang. Er fing nie an und Er wird kein Ende haben. Er hatte weder Vater noch Mutter, keine Nachkommen. Und Er — Er

war der König von Salem.“ Ich frage mich, Wer dieser war, dem Abraham begegnete, der Eine, der ihm begegnete. Nun gehen wir ein wenig zurück.

<sup>19</sup> Aber jetzt schlagen wir die Seiten so um, seht ihr; aber es gibt nur Einen, Der Es öffnen kann, und das ist der Herr Jesus. Stimmt das nicht? „Niemand im Himmel oder auf Erden, unter der Erde war in der Lage oder würdig, das Buch zu öffnen oder die Siegel davon zu öffnen.“ Aber als Jesus kam, nahm Er das Buch aus der rechten Hand, aus Gottes Hand, und nahm das Buch und öffnete die Siegel und setzte sich zur rechten Hand Gottes. Und – und da gibt es nur Einen, Der das tun kann. So wenn nun . . . Er ist der Einzige, der es tun kann.

<sup>20</sup> Nun, meine Vorstellungen würden, oh, vielleicht eine Million Meilen danebenliegen. Und die Vorstellungen von jemand anderem würden weit danebenliegen. Aber wir vertrauen, dass Er es einfach nimmt, Er lässt – Er lässt Seine Vorstellungen heute Morgen unsere sein. Stimmt das? Und dann tun wir es so gut wir können, ich werde es erklären, so gut ich es vermag.

<sup>21</sup> Nun, es ist nicht ausgearbeitet. Einfach absolut. Wir kommen einfach her und öffnen das Wort.

<sup>22</sup> Und früher, als wir herkamen und diese Lehrstunden hatten, würden wir – würden wir vorher darüber nachdenken für die kommende Woche und eine Serie halten. Und ich hatte durch die ganze Schrift hindurch Schriftstellen aufgeschrieben, jede Kleinigkeit, die ich konnte. Während der Woche ging ich in den Raum und saß dort und – und studierte und dachte darüber nach und – und über das Wort. Und wenn der Heilige Geist mir etwas gab, ich – ich schrieb es auf. Und ich saß und dachte wieder nach, schrieb es dann auf, was immer Er mir sagte.

<sup>23</sup> Dann kam ich am Sonntag hierher und hatte seitenweise Papier überall liegen . . . Und ihr musstet einen Notizblock dort haben, um dabei mitzukommen und es aufzuschreiben, wenn ihr die Schriftstellen bekam. Dann haben die Leute es die Woche über studiert und es zusammengebracht. Und da ist so . . . da ist eine . . .

<sup>24</sup> Ein Text ist eine wunderbare Sache, wisst ihr, aber der Zusammenhang ist es, der den Text groß macht, seht ihr. Der . . . Es ist der Zusammenhang des Textes. Also in diesem, wir – wir . . . Heute kommen wir einfach her, und wie auch immer, wir lassen – lassen es einfach eine Weile laufen und vertrauen darauf, dass der Herr uns hilft.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

<sup>25</sup> Nun, unser lieber Himmlischer Vater, wir sind dankbar für alles, was Du getan hast. Besonders, Herr, dass Du unsere Sünden vergibst und Krankheit und Leiden von unserer Tür fernhältst, darüber sind wir so froh. Und das Vorrecht, das wir haben, uns hier in diesem Haus Gottes an diesem Wintermorgen

zu versammeln, um Dich in der Schönheit Deiner Heiligkeit anzubeten. Oh, wie wir Dich lieben, wissend, dass Du uns durch Dein Eigenes Blut gewaschen hast; und uns fehlerlos, untadelig vor Gott gestellt hast, als neue Geschöpfe in Christus Jesus. Wir halten Ausschau nach der Zeit, die kommen wird, wenn wir Ihn sehen werden, wie Er ist, und einen Leib wie Er haben werden. Oh, wir sehnen uns nach dieser Stunde!

<sup>26</sup> Und während wir uns heute versammelt haben, danken wir Dir, dass Du uns eine sichere Reise nach New York und zurück geschenkt hast. Danke, dass Du in der Zwischenzeit mit der Gemeinde hier warst. Und viele dieser Dinge, oh, tausende dieser großen Segnungen, die wir Dir zu verdanken haben! Und Du kennst sie alle, und wir beugen uns, um Dir Preis zu geben.

<sup>27</sup> Nimm heute Morgen das Wort, Vater, segne Es jetzt. Segne die Gemeinde. Segne den Pastor. Gott, sei mit ihm, und oh Gott, lass ihn einfach ein Segen für Tausende sein. Die Diakone der Gemeinde, die Verwalter, die Mitglieder, Laien, alle, sei einfach mit ihnen, Vater. Die Sonntagsschullehrer mit den Kleinen dort draußen, sei mit ihnen. Und mögen ihre kleinen Herzen heute Morgen einfach brennen mit der Liebe Gottes. Hilf uns auch ebenso in der Gemeinde. Und wenn wir wieder gehen, mögen wir sagen wie die, die von Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er auf dem Wege mit uns sprach?“ Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

Nun, im Hebräerbrief.

<sup>28</sup> Und ich blinzel hier sehr unter diesem Licht, weil ich kein Junge mehr bin, wisst ihr. Ich werde langsam ein alter Mann.

<sup>29</sup> Und vor einiger Zeit sollte ich eine getönte Brille bekommen, wegen der Reflexion vom Schnee. Ich wollte auf eine Afrikareise gehen, und . . . Nein, entschuldigt — entschuldigt bitte. Ich wollte nach Maine gehen, oder hoch nach Kanada, zum jagen. Und weil der Schnee reflektiert, muss man eine Brille tragen, weil die Sonne herauskommt und einen einfach blendet. Die Augen tun einfach richtig weh und man muss den Kopf nach unten halten; versuchen zu gehen und so runter zu gucken, und es tut weh. Also jedesmal, wenn ich ein Paar, irgendeine Art von Sonnenbrille aufsetze, macht es mich einfach so krank, dass ich kaum meinen Kopf hochhalten kann. Und so war es immer schon gewesen.

<sup>30</sup> Also rief ich Dr. Adair an, und ich sagte: „Welche Art von Tönung soll ich benutzen?“ Ich sagte: „Ich habe grün, blau und schwarz ausprobiert.“

<sup>31</sup> Er sagte: „Billy, es ist nicht die Brille. Es sind deine Augen.“ Er sagte: „Du bist über vierzig.“

Ich sagte: „Ja.“

Er sagte: „Nun, Junge, es sind diese alten Augen, die schlecht werden.“

Ich sagte: „Nein. Ich habe gute Augen.“ Ich sagte: „Ich – ich. . .“

Er sagte: „Oh!“

Ich sagte: „Oh ja, ich kann es.“

<sup>32</sup> Also schickte er mich auf die andere Seite vom Fluss, um meine Augen von einem Spezialisten untersuchen zu lassen. Ich habe gesehen, dass es der Wille des Herrn war, denn der Mann war ein angesehener Christ, und – und er möchte mit mir nach Afrika kommen, wenn ich wieder gehe. Und einer der besten Augenärzte in Louisville, dort in dem großen Heyburn Gebäude. Als er dann meine Augen untersuchte, und meine Augen. . .

<sup>33</sup> Er nahm mich in ein kleines Zimmer und schaltete ein Ding an, wo es dunkel war, und ließ mich dort ein wenig sitzen, bis meine Augen sich dafür geweitet haben. Und dann schaltete er ein kleines Ding an, es sagte: „zwanzig-zwanzig.“ Nun, ich konnte aus jedem Auge lesen. Er schaltete es wieder an, es sagte: „fünfzehn-fünfzehn.“ Ich las aus jedem Auge. Er schaltete es wieder an, es sagte: „zehn-zehn.“ Ich konnte aus jedem Auge lesen. So war das. . . und so musste man immer weiter gehen. So konnte ich es überall lesen. Dann – dann sagte er. . .

<sup>34</sup> Dann setzte er es *so* auf ein kleines Ding, und nahm eine kleine Karte und fing an, sie *so* zu mir zu bringen. Als sie *so* nahe kam, sagte ich: „Es tut mir leid.“

Er sagte: „Nun, du bist über vierzig.“

Ich sagte: „Ja.“

<sup>35</sup> Er sagte: „Ich verstehe.“ Er sagte: „Du hast gute Augen. Aber bei einem Mann, oder bei einem Menschen über vierzig werden die Augäpfel tatsächlich flach. So wie dein Haar grau wird. Das ist einfach die natürliche Sache.“ Und er sagte: „Wenn es flach wird, erweitern sie sich einfach nicht mehr auf die Weise, wie sie sollten.“ Und er sagte: „Alles was in deiner Nähe ist, deine Augäpfel werden flach und erweitern sich nicht und lassen dich nicht mehr sehen, siehst du.“ Er sagte: „Früher oder später, wenn du nahe herangehst“, er sagte: „wirst du eine Brille brauchen und benutzen, um es zu lesen.“

Ich sagte: „Oh my, Doktor!“

<sup>36</sup> Und ich nehme sie ab, *so* weit von mir entfernt, dann ist es perfekt. Aber wenn ich es *so* nahe herbringe, oh-oh. Und so muss ich es also ein wenig zurückbewegen.

<sup>37</sup> Und ich habe Bruder Neville davon erzählt. Bruder Neville sagte: „Ja, aber nach einer Weile hältst du es *so* weit entfernt, schiebst es raus bis dein Arm nicht mehr lang genug ist, es zu erreichen.“

<sup>38</sup> So bin ich – bin ich dennoch dankbar für gute Augen. Und nun überall, my, ich konnte. . . Ich kann fast ein Haar sehen, das

dort unten irgendwo auf der Bank liegt. Also ist es wirklich gut soweit. Aber ich werde einfach alt, das ist alles.

<sup>39</sup> So werde ich hier älter, aber Dort jünger, seht ihr, und das ist das Gute dabei. So wird aber eines herrlichen Tages der Herr Jesus kommen, und alles, was wir zu unserer besten Zeit waren, werden wir wieder sein, für immer. Es ist nur der Tod, der hereinkommt, um dies zu tun. Der Tod kommt herein, um dieses graue Haar in deinen Kopf zu bringen. Der Tod kommt herein, um die Falten in dein Gesicht zu bringen. Aber er kann dich nur nehmen, das ist alles. Dann, in der Wiedererstattung, so wie du zu deiner besten Zeit warst, bevor der Tod dich auch nur berührt hat, als du ungefähr einundzwanzig, zweiundzwanzig warst, so wirst du in der Auferstehung wieder sein. Ich kann das mit der Schrift beweisen. Und das macht uns einfach so froh, das zu wissen. Egal was kommt oder was geht, das macht überhaupt keinen Unterschied, denn wir kommen neu, neu gestaltet wieder zurück.

<sup>40</sup> Und nun, das Buch der Hebräer ist ein Buch, von dem wir glauben, dass Paulus es geschrieben hat. Keine — keine Aufzeichnung zeigt, dass er es geschrieben hat. Aber wir glauben, dass Paulus das Buch der Hebräer geschrieben hat, denn es war. . . es hört sich an wie die Schreibweise von Paulus. Und auch die meisten Theologen glauben, dass es Paulus' Schreiben war. Aber wer immer es war, welcher Schreiber es geschrieben hat, es ist sicherlich ein Meisterwerk, und es ist inspiriert und passt mit dem Rest der Bibel zusammen.

<sup>41</sup> Und es bringt die ganzen Schattenbilder. Und da ich selber ungebildet, unwissend bin, muss ich mich selbst sozusagen zu einem Typologen machen, um sicherzustellen, dass ich die Wahrheit des Wortes habe, denn ich schaue immer zurück ins Alte Testament.

<sup>42</sup> Nun, hier sitzen einige der Leute, drei oder vier von denen, die hier waren, seitdem die Gemeinde besteht, ich schätze seit etwas über zwanzig Jahren, als ich eingesetzt wurde. Und dann — dann habe ich immer versucht, einen. . . die Schattenbilder zu beachten.

<sup>43</sup> In anderen Worten, wenn ich nie die Sonne sehen würde, und ich sehe, was der Mond tut, wie er Licht auf die Erde wirft und so weiter, und vom Himmel herunterscheint, dann hätte ich eine Vorstellung von dem, wie die Sonne wäre, wenn sie scheinen würde, denn sie würde. . . Ich habe den Mond angeschaut; er ist eine Reflexion der Sonne.

<sup>44</sup> Nun, die ganzen alten Dinge des Alten Testaments unter dem Gesetz waren nur ein Typ, oder eine Reflexion von dem, was es in dem Evangelium ist. Wenn ihr also das Alte Testament kennt, könnt ihr eine ziemlich gute Vorstellung von dem haben, was das Neue Testament ist, denn. . . Und nun zeigt Paulus dasselbe hier,

im Buch der Hebräer. Er zeigt, was das Alte Testament im Bild war. Das Neue Testament ist das Gegenbild. Jeder glaubt das, nicht wahr?

<sup>45</sup> Deswegen glaube ich so fest an Göttliche Heilung, denn im Alten Testament war schon Göttliche Heilung. Und wenn der . . . Wir haben etwas so viel besseres. Wenn das Alte Testament Göttliche Heilung unter dieser kleinen Sache hervorbrachte, und das Neue Testament ist — ist etwas weit größeres und viel besseres, was hat dann das Neue Testament bezüglich Göttlicher Heilung? Oh, es hat noch viel mehr, seht ihr. Denn das Neue Testament hat „bessere Dinge“, sagt Paulus hier in Hebräer. Das Alte Testament brachte hervor . . . Oh, es war in Ordnung.

<sup>46</sup> Wenn ich zum Beispiel hier herausgehen würde, nachts etwas tun würde, wie lesen oder — oder einen Gottesdienst haben, und nun, es ist ein . . . oder irgendwohin reisen würde, und es ist eine mondhelle Nacht. Das ist sehr schön. Ich schätze das. Aber wenn der Mond das hervorbringen kann, was wird dann die Sonne tun? Und sie ist stark. Sie — sie schaltet den Mond einfach aus, das ist alles; seht ihr, da bleibt einfach — einfach nichts mehr von über.

<sup>47</sup> Und wenn ihr es beachtet, wenn die Sonne hervorkommt, dann ist der Grund, warum der Mond nicht scheint, dass der Mond und die Sonne miteinander verschmelzen. Der Mond und die Sonne sind eins. Wusstet ihr das? Der Mond ist nichts anderes als ein — ein Flugkörper, der in der Luft hängt. Und die Sonne scheint auf ihn, reflektiert ihr Licht auf die Erde. Die Sonne scheint durch den Mond, auf den Mond, um zu reflektieren. Seht ihr? Wenn die Sonne ganz *hier* herum ist, wirft sie ihr Licht *hier* herüber auf den Mond, und der Mond reflektiert es zurück auf die Erde. In anderen Worten, die Sonne und der Mond sind Ehemann und Ehefrau. Oder ebenso sind die Sonne und der Mond Jesus und die Gemeinde. Während Jesus weggegangen ist, reflektiert Er durch die Gemeinde Sein Licht. Seht ihr? Wenn nun der Mond Licht gibt, was würde dann die Sonne tun?

<sup>48</sup> Und wenn das Gesetz Licht gab, wenn das Gesetz Heilung gab, was wird das Evangelium tun? Seht ihr? Oh, es würde kraftvoll sein! Nicht wahr? Sicherlich ist es so. Als sie . . . Seht, schaut, wenn Jesus . . .

<sup>49</sup> Auf der Reise, als die Kinder Israel durch die Wüste kamen, haben sie es — es leichtfertig genommen und gegen Gott und gegen Mose gesprochen, und sie haben gesündigt. Und Schlangen kamen herein und fingen an, sie zu stechen und zu beißen. Und sie starben, und keines ihrer Heilmittel konnte ihnen helfen. Und die Menschen starben zu Tausenden. Und Gott machte einen Typ auf Christus. Er machte eine . . . ließ Mose eine eherne Schlange machen und sie auf einen Stab setzen. Nun, das war ein Typ auf Christus (stimmt das?), die Schlange.



<sup>50</sup> Nun, ihr mögt euch fragen, einige von euch Kindern im Evangelium: „Warum sollte eine Schlange Christus repräsentieren?“ Nun, weil die Schlange, die Schlange selber, war . . . repräsentierte Sünde, die bereits gerichtet war.

<sup>51</sup> Gott richtete die Schlange im Garten Eden. Er nahm, gab ihr dort ihr Urteil. Nahm ihr die Beine weg, brachte sie hinunter von der menschlichen Form und setzte sie auf eine – auf eine – auf eine Stufe. . . Nun, es war kein. . . Seht ihr, die – die Schlange war anfangs kein Reptil. Die Bibel sagte: „Es war ein Tier, und listiger als alle Tiere des Feldes.“ Es ging wie ein Mensch und so weiter, „am listigsten.“ Aber der Fluch verfluchte ihn und nahm seine – seine – seine Listigkeit hinweg, oder seine – seine Schönheit; und warf ihn auf den Boden und legte ihn auf seinen Bauch, um zu kriechen.

<sup>52</sup> Und nun repräsentierte die Schlange auf dem Stab die Sünde, die bereits gerichtet war. Und sie war aus Erz gemacht. Nun, Erz repräsentiert Göttliches Gericht, nicht irdisches Gericht oder mentales Gericht, sondern Göttliches Gericht. Seht ihr? Der ehernen Altar, der . . . der Altar, wo die Opfer verbrannt wurden, war aus Erz gemacht, „der ehernen Altar.“ Und das bedeutet, dass es Göttlich war. Dort wurde der Göttliche Preis bezahlt, an dem Erz. Und Mo- . . .

<sup>53</sup> Und Elia zum Beispiel, als er hervorkam: „Und die – die Himmel waren gleichwie Erz“, sagte er. Göttliches Gericht auf dem Volk, weil sie von Gott weggegangen waren in den Tagen Ahabs. Und Gehasi ging um zu schauen, zu sehen, wie der Himmel aussah. Und er kam herunter und sagte: „Er sieht aus wie Erz.“ Seht ihr, Göttliches Gericht!

<sup>54</sup> In Offenbarung 1 wurde Jesus gesehen. . . Oder eher die Gemeinde der Braut Christi sah Ihn inmitten der Sieben Goldenen Leuchter stehen, und die Füße waren aus Erz gemacht. Nun, Erz ist das Göttliche Gericht der Gemeinde, auf die Welt. Seht ihr? Das Göttliche Gericht!

<sup>55</sup> Die Schlange, das Erz, das davon spricht. Seht nun. Sie wurde erhöht, an dem Stab, repräsentierte das Kreuz. Nun, drei Dinge, schaut jetzt. Zu welchem Zweck wurde sie erhöht? Damit sie Vergebung bekamen von ihren Schlangen. . . oder Vergebung von ihren Sünden und sie von ihren Schlangenbissen geheilt wurden. Stimmt das? Und jeder der schaute, lebte; wer es ablehnte zu schauen, starb. Nun, ihr könnt in keiner Weise mit der Sünde zu tun haben, ihr könnt nicht mit der Sünde zu tun haben, ohne es auch mit Göttlicher Heilung zu tun zu haben. Ihr könnt es einfach nicht tun. Man kann das Evangelium nicht predigen ohne Göttliche Heilung. Das könnt ihr nicht tun. Das stimmt.

<sup>56</sup> Nun, schaut her. Wenn da zum Beispiel ein Mann wäre, und er stünde hier und würde mich so fest er nur kann mit seiner

Faust schlagen. Nun, um diesen Mann loszuwerden, der mich mit der Faust schlägt, ist es nicht nötig, seinen Arm abzuhauen. Seht ihr? Oder vielleicht tritt er mich mit seinem Fuß. Es ist nicht nötig, seinen Fuß abzuhauen. Nun, das einzige, was man tun muss, ist den Mann vom Kopf her zu töten. Stimmt das? Wenn ihr den Kopf tötet, tötet ihr den Arm, ihr tötet den Fuß. Und ihr tötet den ganzen Rest vom – vom Leib (stimmt das?), wenn ihr ihn vom Kopf her tötet.

<sup>57</sup> Nun, was ist der Kopf von all diesem, warum wir heute Morgen hier sind? Was ist der Kopf von dem allem? Was brachte all diese Krankheit und Sünde und Schande? Es war Sünde. Seht ihr? Bevor ihr irgendeine Sünde hattet. . . Krankheit ist eine Eigenschaft, oder etwas, das der Sünde folgt. Wenn ihr keine. . . In anderen Worten, es ist etwas, das aus der Sünde herauskommt. Seht ihr? Bevor da irgendeine Sünde war, gab es keine Krankheit oder so etwas; keine Sorgen, gar nichts; kein hohes Alter, kein Zusammenbrechen, keine Herzschmerzen, keine zerbrochenen Heime, gar nichts. Seht ihr? Es war einfach vollkommen. Nun, was es verursacht hatte, war Sünde, S-ü-n-d-e. Nun, dann folgte die Krankheit der Sünde. Zerbrochene Heime, Eigenschaften, unmoralische Leben und all diese Dinge folgten der Sünde.

<sup>58</sup> Nun, wenn ihr die Sünde tötet, müsst ihr die Eigenschaften töten. Oder nicht? Ihr könnt – ihr könnt es nicht berühren. . . Ihr könnt nicht mit der Sünde herumspielen, ohne damit herumzuspielen. Und wenn ihr damit herumspielt, endet es in der Sünde. Seht ihr? Nun, wenn ihr die Sünde tötet, dann tötet ihr das Ganze.

<sup>59</sup> Und nun – nun, ihr sagt, Krankheit, manchmal seid ihr krank und ihr sagt: „Habe ich gesündigt?“ Oh, vielleicht habt nicht ihr gesündigt, aber denkt daran, die Krankheiten treten auf. . . Die Ungerechtigkeiten der Eltern auf die Kinder, und die Kindeskinde, und deren Kindern, bis zur dritten und vierten Generation. Seht ihr? Und es ist einfach ein Abnutzen, Auslaugen der menschlichen Körper, und die Sünde häuft sich an und so weiter. Wie Geschlechtskrankheiten und so weiter, sie werden weitergegeben.

<sup>60</sup> Vor einiger Zeit war hier ein berühmter Arzt, der zwei Mädchen hatte, die untersucht wurden. Sie erblindeten. Und sie fanden heraus, durch Geschlechtskrankheiten. So reine und moralische kleine Damen wie sie nur sein konnten, genau hier in dieser Stadt, beide wurden blind. Und sie wussten nicht, was sie tun sollten. Sie bekamen Brillen und es ging einfach weiter. Und sie machten einen Bluttest und da war es. Und sie verfolgten es zurück; es war ihr Urgroßvater. Seht ihr?

<sup>61</sup> Da seht ihr es, nun. Seht ihr, es kommt durch die Generationen hindurch. Es kommt durch. Nun, wenn ihr euch

dann mit der Sünde beschäftigt, beschäftigt ihr euch gleichzeitig mit Krankheiten.

<sup>62</sup> Nun, Mose erhöhte die Schlange. Jesus sagte im Johannesevangelium 3: „Wie Mose die ehernen Schlange in der Wüste erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden.“ Stimmt das? In anderen Worten, das war der Mond zu der Sonne. Es war das Schattenbild von dem, was kommen sollte. Nun, wenn Göttliche Heilung in der Erhöhung der ehernen Schlange war, dann muss sie auch in der Erhöhung von Jesus Christus sein. Denn sie war, alles, was die ehernen Schlange war, war ein Abbild von Jesus Christus, von Sünde bereits gerichtet im Göttlichen Gericht, Gottes Göttlichem Gericht. Nicht das Ge- . . .

Die Welt verurteilte Ihn und tötete Ihn.

<sup>63</sup> Aber Gottes Göttliches Gericht machte eine unschuldige Person zur Sünde, Amen, und – und verurteilte sie genau dort. Seht ihr? Und Er trug unser – unser Göttliches Gericht und nahm meine Strafe, nahm eure Sünden und eure Schuld und euren Fahrschein zur Hölle und euren Fahrschein zur Qual. Und nahm es auf Sich selbst und starb an unserer Statt, und wurde an meiner Stelle in die Hölle gesandt. Amen.

<sup>64</sup> Und Gott wollte nicht, dass Er dort blieb, sondern erweckte Ihn am dritten Tag für unsere Rechtfertigung. Dort hinzuschauen und zu sagen: „Ich bin. . .Gott hat mir vollkommen bewiesen, dass ich gerechtfertigt bin, weil Er Seinen Sohn, Christus Jesus, auferweckt hat. Deswegen bin ich mit Ihm auferstanden und sitze an Himmlischen Örtern.“ Das stimmt. Das erledigt es! Seht ihr? Er hat gerechtfertigt. Er ist für unsere Rechtfertigung auferstanden.

Lebend liebte Er mich; sterbend rettete Er mich;  
Begraben trug Er meine Sünden weit weg;  
Auferstanden hat Er für immer gerecht gemacht:  
Eines Tages kommt Er wieder—oh, herrlicher Tag!

Das ist es. Da habt ihr es. Dort ist:

Meine Hoffnung ist auf nichts weniger gebaut  
Als Jesu' Blut und Gerechtigkeit;  
Wenn meine Seele aufgeben will,  
Dann ist Er meine ganze Hoffnung und Halt.  
Denn auf Christus, dem festen Felsen stehe ich;  
Alles andere ist sinkender Sand,  
Alles andere ist sinkender Sand.

<sup>65</sup> Da habt ihr es. Das ist, wo unsere Hoffnung liegt, gerade dort. Oh my! Oh, wenn ich daran denke, darüber nachdenke! Und Jesus sagte: „Wie Mose die Schlange erhöhte“, derselbe Zweck,

dieselbe Sache. „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden.“

<sup>66</sup> „Er war verwundet für unsere Übertretungen, Er war zerschlagen für unsere Sünde; die Strafe liegt auf Ihm für unseren Frieden; durch Seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe; Gott warf unser aller Sünde auf Ihn.“ Da ist es. Oh my! Ich denke, damals dort im Testament, als die Propheten des Alten Testaments in einer Vision Ausschau hielten und Ihn durch Jerusalem kommen sahen, wie Er nach Golgatha ging, und unsere Sünden dort ans Kreuz hinwegtrug. Und dort sagte er: „Er war verwundet für unsere Übertretungen.“ Als Jesaja eines Tages einen Blick darauf bekam und sagte: „Er war verwundet für unsere Übertretungen. Er war zerschlagen für unsere Sünde; die Strafe für unseren Frieden auf Ihm; durch Seine Wunden sind wir geheilt.“

<sup>67</sup> Was denkt ihr, wonach sie Ausschau hielten, als sie zu ihren Gräbern gingen? Kein Wunder, dass David sagte: „Mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen. Denn Er wird Seinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen, noch wird Er . . . Oder, Er wird nicht zulassen, dass Seine Seele in der Hölle leidet; noch wird Er Seinen Heiligen die Verwesung sehen lassen. Deshalb freut sich mein Herz, und meine Zunge war froh.“ David sah es im Schattenbild voraus und erfreute sich. Weil er wusste, als Christus starb, war es von Ewigkeit zu Ewigkeit erledigt. Amen. Es war dann alles erledigt.

<sup>68</sup> Jesaja sagte, da würde eine Zeit kommen, wo Heilung sein würde. Ihr sprecht von Heilung? Er sagte: „Er war verwundet für unsere Übertretungen, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.“

<sup>69</sup> Wie wollt ihr das aus der Schrift herausnehmen? Ihr könnt es nicht tun, Bruder. Ihr könnt darauf einschlagen und es bekämpfen und alles Mögliche, aber Es wird trotzdem einfach weitergehen. Durch endlose Zeiten und Äonen der Zeit wird es immer noch weitergehen.

<sup>70</sup> Paulus spricht jetzt hier, wunderbar. Lasst uns zum ersten Teil des 6. Kapitels zurückgehen und es ein wenig betrachten. Nun, wir fangen hier irgendwo beim 12., 13. Vers an. Nur um ein wenig grundlegende Hintergründe zu bekommen, nachdem der Heilige Geist jetzt herabgekommen ist und mit uns ist, und sich auf uns niederlässt.

<sup>71</sup> Das 6. Kapitel spricht nun von der unverzeihlichen Sünde. Wir haben das alles vor kurzem durchgenommen. Wir haben mit dem 6. Kapitel angefangen, aber wir sprachen über *Die Unverzeihliche Sünde*. Wie viele hier wissen nun, was die unverzeihliche Sünde ist? Genau. Die Wahrheit des Evangeliums abzulehnen! Stimmt das? Wenn . . .

<sup>72</sup> „Wer da mutwillig sündigt, nachdem er die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hat, für den bleibt hinfort kein anderes Opfer mehr für die Sünde.“ „Wenn euch das Evangelium klar dargelegt wurde“, sagt die Schrift, „und ihr Es seht; und ihr euch aus dem Grund, anders zu sein oder um mit dieser Gruppe übereinzustimmen; mutwillig abwendet; habt ihr den Heiligen Geist gelästert, und es kann euch weder in dieser oder der zukünftigen Welt jemals vergeben werden.“ Das stimmt.

<sup>73</sup> Sie wussten, dass Er der Sohn Gottes war. Und sie sagten . . . Sie wussten, dass Er es war.

<sup>74</sup> Nikodemus drückte es aus. Er sagte: „Nun, wir wissen sicherlich, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt.“

<sup>75</sup> Er sagte: „Weil Er sagt . . . Er hat einen Teufel!“ Nun, denn Er würde, konnte dort stehen und es ihnen voraussagen; weil Er in die Zuhörerschaft sehen und ihnen sagen konnte, worüber sie in ihrer Gesinnung nachdachten; und konnte die Kranken heilen und so weiter; für sie beten, und es kamen Resultate. Sie sagten: „Ah! Das ist der Teufel!“

<sup>76</sup> Und Er sagte: „Wartet mal kurz. Das wird euch vergeben werden, weil ihr gegen Mich sprecht. Aber wenn der Heilige Geist gekommen ist, sagt so eine Bemerkung nicht wieder. Denn – denn denkt daran, der Heilige Geist wird euch in euren Herzen warnen. Jetzt kann Das noch nicht geschehen, weil die Blutzelle, in die Ich eingehüllt bin, noch nicht gebrochen ist. Aber eines Tages wird ein Speer diese Seite öffnen, und die Blutzelle wird dann freigelegt sein. Und Mein Leben wird hervorkommen und in den Vater hineingehen, und wird in der Form von Göttlichkeit und Kraft zurückkommen. Dann wird die Blutzelle da sein, und der Heilige Geist wird überall mit jedem menschlichen Herzen verhandeln. Wenn ihr dann mutwillig die Wahrheit ablehnt, wenn Sie euch vorgestellt wird, wird da keine Vergebung sein, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt.“ Seht, wandelt besser vorsichtig. Da habt ihr es. Seht ihr?

<sup>77</sup> „Denn für den, der da mutwillig sündigt oder nicht glaubt, nachdem er die Erkenntnis der Wahrheit empfangen hat, bleibt hinfort kein anderes Opfer mehr für die Sünde, sondern ein ängstliches Warten auf das Gericht, den Eifer des Feuers, der die Widersacher verzehren wird. Wer unter dem Gesetz von Mose das Schattenbild verschmähte, starb ohne Erbarmen aufgrund von zwei oder drei Zeugen; wieviel ärgere Strafe, obwohl er würdig ist“, ein Prediger, wer auch immer er sein mag, „der das Blut Jesu Christi mit Füßen getreten hat, der den Bund, durch welchen er geheiligt wurde“, denkt daran, eine geheiligte Person, „für unrein geachtet hat, und die Werke der Gnade geschmäht hat. Seht ihr, für den bleibt nichts anderes als das gierige Feuer, und es wird die Widersacher verzehren.“

78 Wenn du – wenn du die Evangeliumswahrheit siehst und einfach Darüber hinweggehst; nur um beliebt zu sein oder zu deiner eigenen Gemeinde zu gehen oder deine eigene Meinung darüber zu haben; Bruder, du hast dann etwas getan, dann bist du am Ende. Das sind jetzt nicht meine Worte; ich würde es gerne etwas anders machen. Aber das ist, was Gottes Wort darüber sagt, nun, und Er kümmert sich darum.

79 Nun fangen wir hier am 13. Vers an: „Denn wem Gott verheißen hat. . .“ oder eher „Denn als Gott verheißen hat“.

*. . . als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst,*

80 Könnt ihr euch vorstellen, unter welcher Art von Bund wir leben! Nun, jeder. . . Lasst uns einfach ein wenig weiter lesen.

*Und sprach: Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen, und sehr werde ich dich mehren.*

*Und nachdem er also. . .*

81 Er gab Abraham diese Verheißung, und verhieß, dass Er – Er würde ihn segnen und ihn mehren bei allem, was er tun würde.

82 Nun schaut. Gott hat danach auch einen Eid geleistet, hat geschworen, dass Er es tun würde. Nun, Gott schwor bei Sich selbst, dass Er den – dass Er den Eid bestätigen würde, den Er Vater Abraham gegeben hatte.

83 Und was hat Er Vater Abraham bestätigt? Er sagte Abraham, Er gab ihm den Bund ohne Bedingungen, nicht weil Abraham Abraham war. Wir haben das vor einigen Wochen betrachtet, wisst ihr. Er gab Abraham den Bund, weil Gott Selbst Abraham ausgewählt hat und ihn vor Grundlegung der Welt erwählt hat. Bevor Abraham überhaupt auf der Erde geboren war, wusste Gott alles über ihn, wusste, was er tun würde. Und durch Gnade hat Er Abraham erwählt; und nicht nur Abraham, sondern Abrahams Same nach ihm. Oh my! Wenn ihr. . .

84 Was für eine sichere Grundlagen haben wir, dass, als der Fürst aller Fürsten, als der Gott aller Götter, als der König aller Könige, der Herr aller Herren, der Anfang aller Anfänge, Selbst, einen Eid bei Sich selbst leistete, denn da gibt es keinen größeren, dass Er diesen Bund mit Abraham und mit Seinem Samen bestätigen würde!

85 Nun, oh, das mag ein wenig entwurzeln, und ausreißen, und herumstoßen und herausnehmen, aber lasst es uns ganz genau anschauen und sehen, wonach es aussieht.

86 Wenn nötig, können wir zurückgehen und den Abrahamitischen Bund nehmen, den Gott mit ihm machte, und wie Gott bei Sich selbst schwor. Weiß irgendjemand, wo Gott jemals bei Sich selbst schwor? Lasst uns nun zu 1. Mose, dem 22. Kapitel gehen, glaube ich, und ungefähr bei 16. Lasst uns

1. Mose, das 22. Kapitel und den 16. Vers anschauen, und wir sehen hier, wo Gott bei Sich — Sich selbst schwor. In Ordnung, ich glaube, das ist es jetzt, wenn ich mich nicht irre, genau an der Stelle, 22:16. Ja, schaut, der 15. Vers.

*Und der Engel des Herrn rief Abraham abermals vom Himmel,*

*Und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR, . . . dieweil du solches getan hast, und hast mir nicht vorenthalten deinen einzigen Sohn:*

*Werde Ich dich reichlich segnen und dich sehr mehren, dein Same soll wie die Sterne des Himmels sein, und wie der Sand . . . der am Ufer des Meeres ist, und dein Same wird besitzen die Tore seiner Feinde;*

<sup>87</sup> Gott schwor es bei Sich selbst. Halleluja! Wenn das nicht bewirkt, dass man sich danach fühlt „Halleluja“ auszurufen, ist da kein . . . seid ihr tot. Genau. Oh!

<sup>88</sup> Gott sagte: „Abraham, weil du dieses getan hast! Nicht, was irgendjemand anders tun wird, sondern weil du dieses getan hast! Du bist durch Glauben gewandelt, und Ich habe diese Sache dort anerkannt. Keine Werke mehr anerkennen; Ich werde das nicht anerkennen. Ich werde Glauben anerkennen. Und weil du dieses getan hast ohne zu wissen, wie der Ausgang sein wird, habe Ich dich errettet. Ich werde deinen Samen erretten. Ich werde einen Eid bei Mir selbst leisten.“ Amen. „Und dein Same wird die Tore seiner Feinde besitzen.“ Amen. Das erledigt es für mich. Das ist einfach. . . Das, das ist alles, was getan werden muss.

<sup>89</sup> Hier greift Paulus es in Hebräer wieder auf, um sich darauf zu beziehen. Oh, sie haben es in Galater, in Epheser und überall hindurch aufgegriffen, sich darauf bezogen, damit unser Fundament stabil ist. Amen. Nicht ein erfundenes Gebilde, irgendein heidnischer Aberglaube. Aber es ist SO SPRICHT DER HERR, durch einen Eid. Amen. Gott leistete einen Eid bei Sich selbst! Oh my! Was für ein sicheres Fundament, ihr Heiligen des Herrn! Ja.

<sup>90</sup> Wenn Dämonen kommen, wenn Mächte kommen, wenn Krankheit kommt, wenn der Tod selbst euch ins Angesicht sieht, es verliert einfach seine Stellung, schmilzt hinweg wie der Schnee bei Sonnenschein, wenn wir es in das Licht des Evangeliums dort werfen.

<sup>91</sup> Wenn ihr es beachtet, Leute, manchmal nimmt man . . . Oft schreiben Mensche alle Arten von Zeug und Dingen, dann laufen die Menschen von der Protestantengemeinschaft zur Katholischen Kirche, weil die Katholiken glauben, dass das Wort inspiriert ist. Sie glauben es. Sie glauben, dass Markus 16 inspiriert ist. Absolut. Sie sagen, Es ist inspiriert. Aber seht ihr, der Teufel wirkt darin und sagt: „Die Kirche steht über dem Wort.“

92 Nun, dann kommt ein Protestant daher, er sieht etwas, was er nicht. . . eine Kleinigkeit, mit der er nicht übereinstimmt. Nun, er sagt: „*Dies* ist nicht inspiriert. *Dies* ist die falsche Auslegung des Wortes.“ Er versucht nur, etwas zu bewirken, seht ihr, es zu ergreifen oder seine spezielle Theologie hineinzupassen. Seht ihr? Das hat Damit nichts zu tun.

93 Das ist das Wort Gottes. Ich glaube jedes Wort Davon. Es ist. . . es steht mir nicht zu, *dieses* herauszuschneiden, *jenes* herauszutun. Meine Sache ist es nur, Seine Qualifikation zu erfüllen, das ist alles, oder eher Seine Anforderungen, wenn ich nur Das erfülle. Denn Gott hat geschworen, und Er sagte: „Wer Diesem irgendetwas hinzufügt oder irgendetwas Daraus wegnimmt, der wird hinweggenommen werden, sein Teil, aus dem Buch des Lebens.“ Stimmt das? Also glauben wir Das.

94 Wenn unser Fundament fest und sicher in Jesus Christus ist, dann Bruder, gibt es nichts, was dich erschüttern kann. Du bist einfach. . . Du bist verankert. Amen. Oh, seht! In Ordnung.

95 „Und nachdem. . .“ Der – der 15. Vers jetzt.

*Und nachdem er – er also ausgeharrt hatte, erlangte er die Verheißung.*

96 Oh seht, ich weiß nicht, ob wir bis zum 7. Kapitel kommen oder nicht.

*. . . nachdem er geduldig ausgeharrt hatte (amen), erlangte er die Verheißung.*

97 Könnt ihr heute morgen dasselbe tun? Könnt ihr euren Glauben ausrichten und sagen: „Es ist SO SPRICHT DER HERR“? Und egal was kommt oder geht, ob es heute leicht ist und morgen schwer, am nächsten Tag ärgern sie euch, am nächsten Tag machen sie sich über euch lustig, am nächsten Tag sagen sie, dass ich „verrückt“ bin, ich halte es aus. Amen!

98 „Nachdem!“ Nicht *bevor* er ausharrte, sondern „Nachdem er ausharrte, erlangte er die Verheißung.“ Amen. Oh my! Da ist es. Seht ihr es? Bruder, das erschüttert alle Teufel und alles andere hinweg. Seht ihr? Seht ihr? Da ist es.

99 Und Satan kommt und sagt: „Oh, nun, ich sage dir, du bist nur ein wenig aufgeregt. Du könntest auch einfach – einfach – einfach ein wenig vernünftig in dieser Sache sein.“

Sagt: „Es ist SO SPRICHT DER HERR, Satan!“

100 Egal wie schwer es ist, wie es aussieht, was irgendjemand sagt! „Ich möchte es; mit Geduld.“ Nicht beunruhigt sein! Eine Person kann keine Geduld haben und die ganze Zeit beunruhigt sein. Ihr müsst einfach eure Segel ganz gerade ausrichten, und einfach weiter gehen. Egal was passiert; bewegt euch weiter vorwärts.



<sup>101</sup> Hört zu. Ich werde etwas sagen. Schaut. Glaube ist unbewusst. Amen. Glaubt ihr es? In den Jahren meiner Reisen um die Welt herum, wo ich die Menschen aus verschiedenen Schichten getroffen habe, habe ich das gelernt. Aber, Glaube ist unbewusst. Ihr habt Glauben und wisst es noch nicht einmal. Das stimmt.

<sup>102</sup> Jesus Christus, egal ob Er in einem Sturm war und der Wind das Boot von einer Seite zu anderen geworfen hat, oder Er im Angesicht von Dämonen stand; ob Er irgendwo hing, es hat Ihn nicht bewegt. Er ging einfach weiter, so gelassen und still wie Er nur sein konnte. Warum? Er war sich der Furcht oder so etwas um Ihn herum einfach unbewusst. Das stimmt. Ob es passieren würde oder ob es nicht passieren würde; Er wusste, dass es passieren wird, weil Gott es so gesagt hat. Er sagte nicht: „Oh, habe Ich durchgebetet? Ich frage mich, ob Ich lange genug gefastet habe? Ich frage Mich, ob Ich *das* getan habe?“ Er ging einfach weiter, unbewusst. Das stimmt. Er glaubte, dass das, was Gott sagte, die Wahrheit war. Die Schriften mussten erfüllt werden und Er wusste, dass Sein Leben Sie erfüllen sollten. Das stimmt.

<sup>103</sup> Und ihr seid auch hier, um Sie zu erfüllen. Wandelt einfach unbewusst gegenüber der Furcht. Wandelt unbewusst gegenüber der Kritik. Wandelt unbewusst gegenüber der Welt. Wandelt, während ihr in Christus wandelt, wandelt mit Ihm. Achtet nicht darauf, was rechts oder links ist; bewegt euch einfach vorwärts. Wenn etwas in der Gemeinde passiert, wandelt mit Gott. Halleluja! Wenn euch Krankheit trifft; wandelt mit Gott. Wenn der Nachbar euch nicht mag; wandelt mit Gott. Wandelt einfach weiter mit Gott.

<sup>104</sup> Genau so wandelte Henoch eines Tages. Wisst ihr, was er tat? Er wandelte den ganzen Weg nach Hause mit Gott; er ging die Straße so weit entlang, dass er nicht mehr zurückkommen wollte. Amen.

<sup>105</sup> Wandelt mit Gott! Der Arzt sagt, ihr werdet sterben; wandelt mit Gott. Ja. Der Arzt sagt, ihr könnt nicht. . . Nun, wandelt mit Gott. Wandelt einfach mit Gott, das ist alles. Denn Gott hat euch verheißen: „Ich werde euch nie verlassen noch versäumen. Ich bin mit euch bis an das Ende der Welt.“ Und Er leistete einen Eid durch den Bund, den Er euch gab, dass Er es bestätigen würde. Wandelt also einfach mit Gott.

<sup>106</sup> Ihr werdet eure Höhen und Tiefen haben. Macht euch keine Sorgen. Ihr müsst durch dornige Wege gehen, über scharfe Felsen, über Klippen, die Hügel hinab, durch die Berge hoch, über Wasser; aber wandelt mit Gott. Jawohl, mein Herr. „So viele Berge gilt es zu erklimmen“, ihr habt das alte Lied gehört, „aber wie klein scheint es zu sein, wenn ihr an das Ende des Weges

kommt.“ My, my! Schaut es euch an, alles, was gewesen ist, schaut zurück auf eure Fußspuren; es wird nicht sehr viel sein.

*...nachdem er...ausgeharrt hatte, erlangte er die Verheißung.*

*Menschen, denn wenn Menschen...schwören bei einem Größeren, und der Eid...ist bestätigt, ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs zur Bestätigung.*

<sup>107</sup> In anderen Worten, wenn Menschen schwören, wenn sie zu euch kommen und einen Eid leisten, dann ist es das Ende allen Widerspruchs; ihr glaubt es, seht ihr.

*Darum hat Gott — darum hat Gott, da er den Erben der Verheißung überschwänglicher, oh, überschwänglicher beweisen wollte, dass sein Ratschluss nicht wankt, oh, sich mit einem Eide verbürgt,*

<sup>108</sup> Gott wollte es euch zeigen. Durch Seinen Ratschluss wollte Er es. Er bestätigte es durch einen Eid, damit ihr keine unruhigen Zeiten darüber habt. Beachtet es nun hier.

*Auf dass wir durch zwei un-...Dinge — unveränderliche Dinge, und es ist unmöglich, dass Gott lüge, einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden Hoffnung:*

<sup>109</sup> Es ist für Gott absolut unmöglich, zu lügen. Das ist die eine Sache. Stimmt das? Nun, es ist für Gott unmöglich, zu lügen. Da gibt es zwei davon. Als erstes ist es für Gott unmöglich, zu lügen. Nun, das nächste ist, dass Gott Selber nicht lügen kann... Um es perfekt zu machen, doppelt, Er schwor darauf, Amen, dass Er diesen Eid bestätigen würde. Oh, was für eine große... .

<sup>110</sup> Lasst uns zurückgehen und sehen, was der Eid ist. Wollt ihr es, einen Augenblick, nur für einen Augenblick? Damals im — im ersten Buch Mose, ich habe es letztens dort gelesen, das 15. Kapitel vom ersten Buch Mose. Hier ist es. Hört euch den Eid an, denn Gott schwor, wenn ihr etwas lesen möchtet, um euch echt gut fühlen zu lassen.

*Nach diesen Dingen geschah das Wort des HERRN zu Abraham in einem Gesicht und sprach: Fürchte dich nicht, Abraham: Ich bin dein Schild und... sehr großer Lohn.*

<sup>111</sup> „Ich bin dein Schild.“ Wenn Gott euer Schild ist, wie soll der Teufel euch schlagen? Seht ihr? Seht ihr? „Ich bin dein Schild, und dein sehr großer Lohn.“ Wer ist es? „Ich bin“, der Herr, „dein sehr großer Lohn.“

*Und Abraham sprach: Herr HERR, was willst du mir geben, ich gehe kinderlos dahin, und der Erbe meines Hauses ist dieser Elieser von Damaskus?*

*Und Abraham sprach . . .*

*Und Abram sprach: Siehe, mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben.*

*Und siehe, das Wort des HERRN geschah zu ihm also: Nicht dieser soll dein Erbe sein, sondern der aus deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.*

<sup>112</sup> Gott hatte ihm bereits fünfundzwanzig Jahre vorher gesagt, dass Er es tun würde. So fing Abraham nun an, sich zu fragen: „Nun, Herr, wo, wie wird das jetzt geschehen? Und sieh, ich bin einhundert Jahre alt.“

<sup>113</sup> Beachtet nun: „Und Er führte ihn hinaus . . .“ Hier, hier kommt es.

*Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: Also wird dein Same sein.*

<sup>114</sup> Und doch hatte er noch nicht einmal Kinder und war einhundert Jahre alt. Er sagte: „Blicke auf zum Himmel. Kannst du die Sterne zählen?“

<sup>115</sup> Und hier, dort in Mount Palomar, oder eher Mount Wilson in Kalifornien, schaut man dort in dieser großen Sternwarte, wo man ein Fernglas nehmen und hundertzwanzig Millionen Lichtjahre sehen kann. Nun, ihr denkt, dass eure Augen nur so viele tausend Meilen weit gucken können, seht ihr, vielleicht ein paar Millionen, einige Millionen. Aber dies sind hundertzwanzig Millionen Jahre. Seht nur, ihr könnt in das Sonnensystem schauen, nur allein diese Sterne. Einige von ihnen sind näher und einige von ihnen sind weiter weg und so weiter. Aber wenn man durch hundertzwanzig Millionen Lichtjahre durchschaut, denkt nur daran, was es ist, wie schnell Licht reist. Und hundertzwanzig Millionen Lichtjahre, nun man könnte keine Zahlenreihe von Neunen um diese Gemeinde herumführen, zehnmal, und sehen, wieviele Meilen das wären. Und dort draußen sind immer noch Monde und Sterne, dort an der Außenseite.

<sup>116</sup> Abrahams Same! Nun, sie zählen? Ihr könntet es nicht. „So soll dein Same sein.“ Und hört zu. Hier ist, was es bewirkte.

*Und er glaubte dem HERRN, oh, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.*

<sup>117</sup> Er sagte nicht: „Nun, Herr, ich sage dir, was ich tun werde. Ich werde eine *bestimmte-bestimmte* Sache tun. Und ich werde *dieses* oder *jenes* tun.“ Er, er glaubte einfach dem Herrn, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, weil Gott es so gesagt hat. Er hat es geschworen, dass Er es tun würde.

*Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der dich von Ur in . . . Chaldäa ausgeführt hat, dass ich dir dies Land zu besitzen gebe.*

*Und er sprach: Herr HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es besitzen werde?*

118 „Nun, ich habe jetzt keine Kinder. Aber kannst Du mir irgendeine Art von einem Zeichen geben?“

119 Wisst ihr, ich bin kein Zeichensucher, aber ich glaube an Zeichen. Das stimmt. Seht ihr? Wenn da heute kein unsichtbares Zeichen ist, das den Menschen gegeben wurde. . . .

120 Nun, kein Wunder, dass die Menschen nicht glauben können! Sie gehen umher, und die Menschen haben einfach alles Übernatürliche aus der Bibel herausgenommen, und sie haben einfach. . . Nun, ein — ein Mann kommt daher und sagt: „Ich bin errettet.“ Sicher. Nun, ihr könnt — ihr könnt ihn nicht anzweifeln. Das stimmt. Ihr könnt ihn nicht anzweifeln. Der Mann kommt die Straße entlang, so betrunken wie es nur geht, und — und mit einer Zigarre in seinem Mund, schwankt, ruft „Whoopie“, und flucht bei jedem Atemzug. Er würde sagen: „Ich bin errettet, weil ich glaube.“ Ihr könntet. . . Was würdet ihr dazu sagen? Es gibt nichts, was ihr tun könnt. „Meine Gemeinde nimmt mich auf. Ich bin ein Mitglied.“ Was macht ihr daraus? Es gibt nichts, was ihr tun könnt. Das stimmt. Das stimmt genau.

121 Aber die einzige Weise, es herauszufinden, ist durch das Zeichen. Stimmt das? Das stimmt genau. Ihr müsst das Zeichen sehen, um es zu beweisen. Nun, wenn es nur durch Glauben ist, dann wird der Glaube es nicht bewirken.

122 Abraham glaube Gott, das stimmt, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Aber Gott gab ihm ein Zeichen; beschnitt ihn als ein Zeichen, ein Siegel. Nun, Abrahams Same empfängt immer noch die Beschneidung. Sie taten es durch das ganze Zeitalter hindurch, bis der — der Mond verblasste, das Gesetz, und der Sohn hervorkam. Und als der Sohn Gottes kam, beschnitt Er sie immer noch.

123 Und jeder Sohn Abrahams ist heute beschnitten, nicht im Fleisch, sondern im Herzen. Der Heilige Geist beschneidet das Herz, schneidet die Dinge der Welt ab und macht aus euch eine neue Schöpfung in Christus Jesus. *Beschneidung* heißt „überschüssiges Fleisch abschneiden.“ Nur die Männer konnten beschnitten werden. Alle Männer waren die einzigen, die in dem Bund waren. Und die Frauen wurden hineingebracht, indem sie heirateten. Ihr nehmt heute, wenn. . . Nun, ich sage nicht. . .

124 Da sind viele Frauen hier, und die Frauen sind eine wunderbare Sache. Wenn Gott einem Mann irgendwas Besseres als eine Frau geben könnte, hätte Er es gemacht. Aber Er gab eine Frau.

125 Aber dies ist eine Welt der Frauen. Sie führt die ganze Sache. Nicht ihr Hausmütter hier; aber ich meine draußen in der Welt. Sagen wir mal, lasst eine kleine Tänzerin dort in Hollywood anfangen, ihre Haare zu schneiden, irgendeine Frau, seht, wie alle Mädchen ihre Haare auf dieselbe Weise schneiden. Oder sie fangen irgendeine Modeerscheinung in der Kleidung an, und seht, wie alle Mädchen dasselbe tun; Christen und alle, sogenannte. Das stimmt. Es ist eine Welt der Frauen.

126 Ihr seht, dass sie Bilder eines — eines weiblichen Engels malen. So etwas gibt es nicht. Zeigt mir eine Stelle in der Schrift. Jeder Engel ist männlich, keine Frau. Weibliche Engel, Mütter Maria, und alle diese derartigen Dinge, so etwas gibt es nicht. Findet eine Stelle in der Schrift wo es jemals heißt, dass es einen weiblichen Engel gibt. Es heißt immer: „Er.“ Michael! Gabriel! „Er zog Sein Schwert.“ Es heißt immer: „Er, Er, Er, Er.“ Das stimmt.

127 „Die Frau wurde für den Mann gemacht, nicht der Mann für die Frau.“ Sicher. Aber sie, wie sie. . .

128 Das ist einfach, was der Teufel im Garten Eden als sein Instrument nahm, die Frau. Er benutzt sie immer noch. Das stimmt.

129 Nicht die Bekehrten, nicht die Bekehrten! Die Frau, die ein Christ und eine gute Frau ist, ist das Beste, was ein Mann außerhalb der Errettung finden kann. Aber eine, die nicht gut ist, ist das Schlechteste, was er finden kann, außerhalb. Das stimmt.

130 Salomo sagte, dass: „Eine gute Frau ein Juwel in der Krone eines Mannes ist, aber eine Ungerechte ist wie Wasser in seinem Blut.“ Sein Blut ist sein Leben. Und was könnte er mehr haben, als Wasser in seinem Blut? Es würde ihn töten.

131 Beachtet nun, Gott spricht zu Abraham. Seht nun.

*Und er sagte, Herr HERR, woran soll ich merken, dass ich es besitzen werde?*

*Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine — eine dreijährige Ziege, und einen dreijährigen Widder und zwei Turteltauben und eine junge Taube.*

132 Hier kommt es. Beachtet es jetzt.

*Und er brachte ihm solches alles und zerteilte es mitten voneinander und legte einen Teil dem anderen gegenüber: . . . (Oh, my, was für eine — was für eine Bedeutung das hat!) . . . aber die Vögel zerteilte er nicht.*

133 Nun, er zerteilte die Kuh und die Ziegen und so weiter, und legte die Teile einander gegenüber, um zu zeigen, dass sie von einem Zeitabschnitt zum nächsten eingepasst würden. Aber die Turteltauben und so weiter hat er nicht zerteilt.

*Und die Raubvögel aus der Luft stürzten auf die toten Tiere hinab, aber Abraham scheuchte sie davon.*

*Da nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn.*

*Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, dass dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre.*

134 Gott sagte Abraham voraus, dass seine Ur-Ur-Ur-Urenkel in einem fremden Lande wohnen werden, vierhundert Jahre lang geplagt werden würden. Hat eine ganz genau Zeit bestimmt, wie lange es sein würde. Seht nun.

*Aber ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.*

135 Das taten sie. „Und du wirst...“ Seht. Ich spreche über heilig... Seht. Und nicht einmal... Bedingungslos! Was?

*Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden... (Amen!)*

*...du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden.*

136 Nicht: „Wenn du bestimmte Dinge tun wirst.“ Sondern: „Ich habe Es bereits getan, das Zeichen gesetzt.“ Amen! Oh my! Ich werde einfach so angespannt, wenn ich das erfasse, bis meine Nerven anscheinend in meinem Körper auf- und abspringen. Wenn ich an diese Verheißung denke, oh Bruder!

137 Heute morgen habe ich es meiner Frau erzählt. Ich schaute hinüber und ich sagte: „Schatz, weißt du...“ Ich sprach über meinen – meinen Bruder und die anderen, wie ihre – ihre Kinder... Hier ist Rebekah, wird beinahe eine junge Frau. Und – und ich sagte: „Ich möchte versuchen, von hier wegzugehen, bevor sie in diese Schule gehen muss und so“, und so weiter auf diese Art. Und ich sagte: „Weißt du, wir sind keine Kinder mehr.“ Ich sagte: „Ich bin es auf jeden Fall nicht.“ Ich sagte: „Weißt du, ich werde sehr bald sechsvierzig werden.“ Ich sagte: „Ich – ich werde bald ein alter Mann sein.“

138 Aber, oh my, wenn meine Gedanken dann hierher springen zu Gottes verheißendem Schwur an mich, dann verblasst das alles einfach. Ich... Alles erscheint einfach anders. Beachtet nun: „...in gutem Alter.“

*Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren, denn die Missetat der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll.*

139 Gott machte Seine Verheißung. Gott gab sie Abraham, bedingungslos. Nun beachtet, als Er das sagte. Oh, hier ist ein

wunderbares Bild, wenn wir nur die Zeit hätten, es zu beenden, bevor wir dies zum Ende bringen, das Bild, das Gott es gemacht hat. Schaut.

Er sagte: „Geh und bringe mir eine dreijährige Kuh.“

<sup>140</sup> Seht, „drei.“ Alles in der Bibel ist eine drei. Drei vermischen sich zu einem. Seht ihr? Vater, Sohn, Heiliger Geist; nicht drei Götter. Einer! Glaube, Hoffnung und Liebe; nicht drei verschiedene Dinge, aber das ganze Wesen von einem: Liebe.

<sup>141</sup> Nun, dann war da Rechtfertigung, Heiligung, die Taufe des Heiligen Geistes, nicht drei verschiedene Zeitabschnitte, nicht drei Werke der Gnade, aber ein Werk in unterschiedlichen Manifestationen. Der gleiche Heilige Geist war mit Luther, unter der Rechtfertigung, war unter Wesley, mit der Heiligung; jetzt in der Gemeinde in der Taufe des Heiligen Geistes. Derselbe Heilige Geist! Nicht zwei Heilige Geister; derselbe Heilige Geist!

<sup>142</sup> Das kleine Maiskorn, das hier als erstes hervorkam, und der Bauer schaute und sah die kleinen Sprösslinge, die herausguckten. „Wunderbar!“ Er freute sich. Nach einer Weile wurden sie alt und verkümmerten, und sein Maiskorn ging weiter. Dasselbe Leben, das darin in diesem Maiskorn war, hier in dem ersten Halm, ist genauso hier oben in der Ähre und dem Korn. Es ging einfach weiter, und weiter, und weiter und weiter.

<sup>143</sup> Und so wächst die Gemeinde weiter bis zu dem vollkommenen Tag, wenn Jesus kommen wird. Seht ihr? Derselbe Heilige Geist, dieselbe Sache, nur ein anderer Zeitabschnitt.

<sup>144</sup> Nun, wenn wir Damit weitergehen, schaut. Nehmt die Kühe, die Ziegen, und alles muss drei Jahre alt sein. Die drei verschiedenen Zeitabschnitte; Vaterschaft, Sohnschaft, Heiliger Geist. Seht ihr? „Drei Jahre“, alles war drei Jahre; das bedeutete Vater, Sohn, Heiliger Geist. Derselbe Gott, der in *jenem* Zeitabschnitt war, ist in *diesem* Zeitabschnitt, unter *jenem* Zeitabschnitt, und wird derselbe sein. Nur ein Gott; drei Zeitabschnitte. Nicht drei Götter; drei Zeitabschnitte desselben Gottes!

<sup>145</sup> Derselbe Gott, der in der Feuersäule war, war in Christus Jesus. Derselbe in Christus Jesus, ist in euch. Das stimmt. „Gott in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“ Stimmt das? Die Taufe des Heiligen Geistes wohnt in der Person, nun werdet ihr (was?) Söhne Gottes.

<sup>146</sup> Als Gott herunterkam, die Jungfrau Maria überschattete, war Er ein Leben. Und ein Leben überschattete und schuf eine Blutzelle um Sich selbst herum.

<sup>147</sup> Nun, jeder weiß, dass die Blutzelle von (wem?) dem Mann kommt. Stimmt das? Das Leben liegt in der Blutzelle, und die Blutzelle kommt vom Mann, nicht der Frau. Und dort ist das Leben, in dem männlichen Samen.

148 Beachtet, dann kam Gott Selbst in den Leib der Jungfrau Maria und hüllte Sich selbst in eine geschaffene Blutzelle ein. Halleluja!

149 Das ist der Grund, warum wir Ewiges Leben haben. Als dann diese Blutzelle durch die Sünde mit einem Schwert durchstochen wurde und brach, hat es Gott dort freigesetzt. Und es hat die Blutzelle aufgebrochen und uns gewaschen, und uns durch den Heiligen Geist in Ihn Selbst hineingebracht. Da habt ihr es. Und nun sind wir Söhne Gottes, ein Teil Gottes. Die Göttlichkeit Selber lebt in jedem Gläubigen. Jeder Mensch, der vom Geist Gottes geboren ist, ist ein Teil Gottes.

150 Kein Wunder, dass er an das Übernatürliche glaubt! Kein Wunder, dass er an alles glauben kann! Warum ist das so? In ihm ist ein Teil von Gott, eingehüllt in diesen sterblichen Leib dort, wo es Sünde und alles andere gibt, hat diesen Leib geschaffen. Aber dort drinnen ist ein Werk von Gott alleine in der Erneuerung hindurchgekommen durch das Vergießen Seines Eigenen Blutes und hat das Blut, das darinnen war, weggenommen und beiseite getan und ist in diesen sündigen Mensch hineingekommen. Und hat in ihn eine Hoffnung gelegt, dass er Dafür starb, so frei wie er dort steht. Er spricht zu ihm; sicherlich, er glaubt Es!

151 Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben und mit neuen Zungen sprechen, Schlangen aufnehmen oder Dinge trinken; oder den Kranken die Hände auflegen, es wird besser mit ihnen werden.“ Jesus sagte das.

152 Warum? Er ist ein Teil von Ihm geworden. Jawohl, mein Herr. Gott ist in der Sache. Er wird alles erfüllen. Er wird einen Weg machen. Wo kein Weg ist, macht Er einen Weg. Und jeder, der an Ihn glaubt, glaubt dieselbe Sache. Er muss es. Er ist ein Teil Gottes. Er ist ein Nachkomme Gottes. Er ist ein Sohn Gottes, oder eine Tochter Gottes. Und er kann nichts anderes tun, weil Gott direkt mit ihm ist. Er ist nur ein Teil von Gott.

153 Schaut. Alles, was Gott in der Feuersäule war, hat Er in den Sohn, Jesus Christus, ausgeleert. „In Ihm wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig.“ Stimmt das? Die Bibel sagte das. Gott, G-o-t-t, Er Selbst, Jehova, der Mächtige, der Beschützer, der Schutzschirm, alle Seine Erlöser-Namen, alles was Er war, hat Er in Jesus Christus ausgegossen.

154 Und Jesus Christus, geboren aus einer Blutzelle. Und die äußere Hülle dieser Zelle selbst, welche Milliarden mal Milliarden kleiner ist, als ein menschliches Auge sehen kann, aber das war der Leib, der Herr Jesus. Darin war Gott Selbst. Hüllte Sich selbst um die Blutzelle herum, um Sein Eigenes Blut zu nehmen und Sein Eigenes Blut zu vergießen oder — oder Es freiwillig zu geben; damit wir durch das Brechen dieser Blutzelle



für uns Sterbliche, wenn Es bricht und unser Leben von hier herausgeht. Durch die Erlösung, des — des Blutes, das Gott verlangte, können wir in diesen Leib hineingebracht werden und ein Teil von Gott Selber werden, als ein Sohn Gottes.

155 Bruder, wenn du Das verdauen kannst, wird es dir sicherlich gut tun. Ich wünschte, ich hätte einen Weg, um — um euch einfach zu zeigen, was es ist. Denkt einfach an Gott, Jehova, der in den Leib einer Frau herabkommt, überschattete. Kommt nun herab in den Geist und Er ist darin. Was ist Er? Er ist der Schöpfer Selbst. Er schuf genau die Frau und — und den Leib, in dem Er gerade dann war. Gott machte Sich selbst klein, kam herab und ging in diese Blutzelle. Und Er fing an, etwas um Ihn herum aufzubauen. Was war es?

156 Seht ihr, was — was diese Sache damals am Anfang verursacht hat? Blut. Blut, das Leben war in dem Blut. Und damals dort am Anfang hat es das verursacht. Nun, um es hinweg zu nehmen, muss Gott Selbst herabkommen.

157 Und Er machte Sich selbst wirklich klein. Kam in den Leib der Maria und schuf um Sich selbst eine Mauer, welches die Blutzelle war; kein Mann, nein, niemand sonst. Er schuf diese Blutzelle. Diese Blutzelle bewirkte eine andere, eine andere, eine andere, und die ganzen Nerven und alles fingen an, hereinzukommen. Und Gott Selbst lebte so, schuf eine Wohnstätte und Er wohnte in Christus.

158 Dort ist Gott und geht umher. Er sagte: „Ich und Mein Vater sind Eins. Mein Vater ist in Mir.“

159 Sie sagten: „Zeige uns jetzt den Vater.“ Philippus sagte: „Zeige mir den Vater und es wird mir genügen.“

160 Er sagte: „Philippus, Ich war so lange bei euch, und du kennst Mich nicht?“ Er sagte: „Wenn ihr Mich seht, seht ihr den Vater. Und warum sagt ihr ‚Zeige mir den Vater‘? Ich und der Vater sind Eins. Mein Vater lebt jetzt in Mir. Ich bin es nicht, der die Werke tut; es ist Der, der in Mir wohnt, der die Werke tut.“ Oh my!

161 Wie könnte ich einem Menschen sagen, was mit ihm verkehrt ist? Wie könnte ich ihm sagen, wie seine Zukunft in zehn Jahren sein wird oder was er vor vierzig Jahren war? Das bin nicht ich. Halleluja! Es ist Er, der in mir lebt. Der herabkam und mich durch Sein Blut in Gemeinschaft mit Ihm gebracht hat. Halleluja! Wie könnten meine Hände irgendetwas tun, die Kranken heilen? Sie haben keinerlei Kraft. Das bin nicht ich. Aber es ist Er, der hierin wohnt, der das tut.

162 Wie könnte *dieser* Mann das Evangelium predigen? Er kann kein Evangelium predigen; da ist nichts in ihm, womit er es tun kann. Er ist von Natur aus ein Sünder. Aber Gott kam herab und nahm in ihm Wohnung, machte ihn zu einem Sohn Gottes, und er

predigte das Evangelium. Warum glaubt er das Wort? Weil genau der Gott, der das Wort gemacht hat, es genau durch ihn predigt.

163 Wie ich es sehen kann! Könnt ihr es sehen? Da ist es. Derselbe Gott, der das Wort schrieb, ist in dem Menschen und sagt: „Das ist die Wahrheit. Es ist mir egal, was irgendjemand sagt. Das ist die Wahrheit.“ Da ist es. [Bruder Branham schnippst einmal mit dem Finger.] Gott in dem Menschen erkennt Sein Eigenes Wort. Halleluja! Das erledigt es. Gott *hier* drin!

164 „Glaubt alles. Hofft alles. Erduldet alles.“ Stimmt das? „Die ganze Schrift ist von Gott inspiriert.“ Gott schrieb Sie.

165 Wenn Gott *hier* hereinkommt, erkennt Gott Sein Eigenes Wort, und sagt: „Sicherlich, Das ist die Wahrheit.“ Nun, wenn ihr irgendwo Daran herumdozt, das ist zwischen euch und Gott. Aber Gott erkennt Sein Eigenes Wort. Amen. Oh, wie uns das fühlen lässt, Gottes inspiriertes Wort! Beachtet.

166 Ich hörte heute Morgen diesen kleinen Prediger der Nazarener dort in New Albany, der die andere Seite Davon nahm. Bruder, ich denke, er hat es dort auch wirklich dargelegt bezüglich „Alle Schrift ist durch Inspiration gegeben.“ Ja. Das ist so.

167 Nun, Gott gab eine Verheißung und Er sagte Abraham, was Er tun würde. Er leistete Seinen Eid. Er schwor bei Sich selbst, kein größerer. So Gott Selber . . .

168 Alles, was Er in der Feuersäule war, war Er in Christus Jesus. „Denn Gott . . .“ Die Bibel sagte. Die Bibel sagte, dass Gott Sich ausgoß . . . Wisst ihr, was man tut, wenn wir etwas ausgießen? Er goss Sich selbst in Christus hinein. Denkt nur, Gott goß Sich selbst in Christus hinein. „Und Christus nannte es keinen Raub, Gott gleich zu sein“, denn Er war Gott.

169 Für diese Sache haben sie Ihn getötet: „den Sabbat zu brechen; Sich selbst zu Gott zu machen.“

170 Und Er war der „Herr über den Sabbat“, und Er war Gott, Immanuel, Christus! „Gott in Christus, versöhnte die Welt mit Sich selbst.“ Nun, und alles, was Gott war, goß Er in Christus hinein.

171 Und alles, was Christus war, goss Er in die Gemeinde. Seht ihr nicht, wie . . .

172 Christus, egal was die Theologen sagten, Er glaubte dem Vater. Stimmt das?

173 Sie sagten: „Er ist verrückt!“ Sie sagten: „Er ist Beelzebub! Er ist ein Teufel!“

174 Er sagte: „Ihr könnt jetzt noch damit durchkommen, über Mich reden. Aber wenn der Heilige Geist kommt, versucht es ja nicht.“ Seht ihr?

175 Denn Christus glaubte dem Vater. Egal, was die Lehrer sagten, Er glaubte dem Vater. Stimmt das? Denn Gott hat Sich selbst in Christus ergossen, und die Göttlichkeit war in Christus. Whew! Ich hoffe, ihr erfasst das.

176 Und dann, was Christus war, goß Er in den Heiligen-Geist-Gläubigen hinein. Also glaubt er Gottes Wort, egal, was irgendjemand sagt. Seht ihr, er muss es, weil alles, was Christus war. Alles, was Gott war, war in Christus; und alles, was Christus ist, ist in euch, den Gläubigen.

177 Christus kann euch nicht etwas sagen, dort stehen und Es verleugnen. Er kann Sein Wort nicht zurücknehmen. Er kann nicht sagen. . . Nun, ich kann sagen, ich kann etwas sagen, wie: „Nun, es tut mir leid. Ich wollte das nicht so sagen.“ Aber Er kann das nicht. Er muss bei dem bleiben, was Er sagt. Er ist Gott. Er ist unfehlbar und Er muss zu dem stehen, was Er sagt. [Leere Stelle auf dem Tonband – Verf.] . . . Gott, der Unfehlbare, Er muss zu dem stehen, was Er gesagt hat.

178 Gott gab einen Eid, verhiess Abraham und schwor bei Sich selbst, dass: „Ich werde dich retten und deinen Samen nach dir.“ Was ist jetzt der Same Abrahams? Wer ist derjenige, der diesen festen Halt hat? Wer ist derjenige, der auf diesem Fundament gegründet ist?

179 Nicht einfach jeder Tom, Dick und Harry. „Nicht alle, die zu Mir sagen: ‚Herr, Herr‘ werden hineinkommen, sondern diejenigen, die den Willen Meines Vaters tun, der im Himmel ist.“

Und *Das* ist der Wille des Vaters. *Das* ist Sein Wort.

180 „Viele werden an jenem Tage zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, habe ich nicht geweissagt, in Deinem Namen gepredigt? Habe ich nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Habe ich nicht alle diese Dinge in Deinem Namen getan?‘ Er sagt: ‚Weichet von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit. Ich habe euch nie gekannt.‘“

181 Die Menschen bewirken eine Emotion und Theologie und Schriftgemäbes; und versuchen, die Schriften zu lehren und fügen ihre eigene Interpretation Dazu und sagen diese Dinge dort. „Und haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen deren Kraft.“

182 Er sagte: „In den letzten Tagen werden sie aufgeblasen sein, selbststüchtig, mehr das Vergnügen liebend als Gott; unversöhnlich, Verleumder, unenthaltssam, Verächter derer, die gut sind“, sich über sie lustig machen, sie alles Mögliche nennen. „Haben eine Form der Gottseligkeit“, Prediger, Mitglieder, „haben eine Form der Gottseligkeit, aber verleugnen deren Kraft.“ Das ist es. Er sagte: „Von diesen wende dich ab. Denn aus diesen sind, die sich in die Häuser schleichen und lose Frauen gefangen nehmen, welche von mancherlei Lüsten getrieben

werden, alle Arten von Lüsten.“ Nun, sie schreien über jede kleine Sache, die aufkommt.

<sup>183</sup> Aber ein wiedergeborener Christ weiß, wo er steht. Nichts kann sie erschüttern. Sie gehen direkt nach Golgatha. Es gibt viele Nachahmer auf dem Weg, das stimmt, aber Bruder, das zeigt nur, dass es jemanden gibt, der es wirklich bekommen hat. Wir haben gefälschte Dollar und Nachahmungen, aber das zeigt nur, dass es einen echten Dollar gibt. Bleibt genau dabei. Geht einfach weiter.

<sup>184</sup> Abraham, „Nachdem er ausharrte!“ Er harrte aus, den großen Kampf der Bedrängnisse und so weiter. „Er erlangte die Verheißung, nachdem er ausgeharrt hatte.“

<sup>185</sup> Er sagte: „Wie Jannes und Jambres dem Mose widerstanden haben.“ Nun, schaut, was Jannes und Jambres tun konnten. Sie konnten fast dieselben Dinge tun, die Moses getan hatte. Aber es gab nur eine Sache, die sie nicht tun konnten. Sie konnten die Kranken nicht heilen. Das war das einzige, was den Unterschied zwischen ihnen zeigte. Mose konnte seinen Stab auf den Boden werden, er wurde zur Schlange; das konnten sie auch. Und – und Mose konnte Fliegen auf die Erde rufen; das konnten sie auch. Und Mose konnte Beulen auf die Erde rufen; und das konnten sie auch. Aber sie konnten sie nicht wegnehmen. Sie konnten sie nur rufen, aber sie konnten sie nicht wegmachen. Aber Moses konnte es, das zeigte, dass Gott der Heiler ist.

<sup>186</sup> Und Erlösung, sie...Nachahmung der Erlösung, sie zerteilten die Tiere. Nun, jeder weiß, dass die Kuh und die Ziege und das Schaf und diese alle, Schattenbilder der Erlösung waren. Denn es war durch das Opfern des vergossenen Blutes von Schafen und Ziegen und Ochsen und Kühen und so weiter; die Vergebung der Sünde.

<sup>187</sup> Aber wenn es zur Turteltaube kommt, jeder hier weiß, dass Turteltauben ein Opfer für Krankheit waren. Ein Aussätziger musste Turteltauben für seine Krankheit darbringen. Der Vogel war ein Symbol für das Kranken-Opfer. Und wenn es dazu kam, sie in Stücke zu teilen, oh nein, sie blieben ganz. Sie können nicht nachgeahmt werden. Es gibt kein...Nichts kann heilen, außer Gott. Seht ihr? Im Alten Testament war es dasselbe. Er sagte: „Ich bin der Herr, Der alle deine Krankheiten heilt.“

<sup>188</sup> Du kannst herausgehen und einen Heuchler spielen und sagen: „Oh, ich bin gerettet. Ehre sei Gott! Jawohl, mein Herr. Ich habe Es.“ Und du könntest es vortäuschen. Aber Bruder, wenn es soweit kommt, dass du krank bist und geheilt wirst oder nicht, dann zeigt es selbst, was es ist. Das zeigt, ob du irgendeinen Glauben hast, oder nicht. Stimmt das?

<sup>189</sup> „Oh“, sagst du: „Ich glaube Das nicht!“ Sicher tust du das nicht. Da ist von Anfang an nichts in dir, womit du glauben kannst.

Beachtet jetzt, seht. Denn „Nicht“, es heißt: „zerteile das nicht.“

<sup>190</sup> Nun seht, was geschah, als er diese Sühneopfer zeigte. Er zeigte, dass eine Zeit kommen würde, wo sie — wo sie sich trennen würden, diese Zeitabschnitte, wo sich dann das Gesetz und die Gnade trennen würden. Er zerteilte die Tiere in Stücke. Er tat das alles.

<sup>191</sup> Dann kam er zu den Turteltauben für die Heilung. Aber Er ist Derselbe.

<sup>192</sup> Und seht, unter dem — unter dem Alten Testament dort, als Jannes und Jambres dort standen. Mose konnte seinen Stab niederwerfen und ihn in eine Schlange verwandeln; das konnten sie auch. Mose konnte Fliegen rufen; sie riefen sie auch. Nachahmungen!

„Nun, wir sind zu dieser anderen Gruppe hinübergegangen, die nicht getrennt waren.“

<sup>193</sup> Als es zu Göttlicher Heilung kam, Mose konnte heilen, oder die Beulen wegnehmen; aber sie konnten es nicht. Sie haben sie sogar selber bekommen. Sie konnten sie nicht wegmachen. Sie konnten es nicht tun. Sie sagten: „Das ist der Finger Gottes.“ und sie konnten es nicht tun. So seht ihr, Göttliche Heilung ist untrennbar. Es war immer so, dass Er der Einzige ist, der heilen kann.

<sup>194</sup> Der Teufel hat nicht eine Kraft, zu heilen; er hat es weder getan noch kann er heilen. Er kann nicht heilen.

<sup>195</sup> Seht. Die Jünger Jesu' gingen hinaus und sahen jemanden, der Teufel austrieb. Sie sagten: „Wir sahen jemanden die Teufel austreiben. Und er folgte uns nicht, und wir haben es verboten.“

<sup>196</sup> Jesus sagte: „Tut das nicht. Niemand kann ein Wunder in Meinem Namen tun und abfällig von Mir sprechen. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Und wer nicht mit uns sammelt, zerstreut.“ Stimmt das? Er wusste, wenn der Mann wirklich Erfolge hatte, indem er Teufel austrieb, musste er einen starken Glauben an Gott haben, oder dieser Teufel würde es nicht sehen. Das stimmt. Er hatte Resultate. Viele von ihnen kamen und sagten, dass sie es getan haben, wenn es nicht so war. Aber dieser Mann hatte Resultate. Er hat sie wirklich ausgetrieben, also sagte Jesus: „Er muss irgendetwas Göttliches an sich haben, sonst könnte er das nicht tun.“ Genau, er hatte ein Resultat.

<sup>197</sup> Seht sie an, diese Opfer dort, unzerteilbar! Diese Turteltauben und Tauben, jawohl, waren nicht teilbar. „Schneide sie nicht auseinander.“ Aber: „Schneide *diese* auseinander, aber lege sie einander gegenüber“, denn das Gesetz und die Gnade werden zusammengefügt, eins mit dem anderen. Aber nicht Heilung; sie wird immer gleich sein. Seht ihr? Das stimmt. „Lass sie einfach so, wie sie sind.“

198 Beachtet es jetzt. Oh my! Bevor er es tat. . . Abraham tötete die Tiere und legte sie dorthin und tat es so, wie Gott es ihm gesagt hatte, dann wurde es dunkel. Er hielt die Vögel davon fern. Es wurde dunkel, die Vögel legten sich zur Ruhe und so weiter. Eine schreckliche. . .

199 Als erstes ließ Gott Abraham einschlafen. „Nun Abraham, du hast gar nichts damit zu tun. Weder du noch dein Same nach dir wird irgendetwas mit eurer eigenen Erlösung zu tun haben.“ Denkt darüber nach.

200 Gott sagte — sagte zu Adam: „Wenn du diesen Baum anrührst, wirst du. . . Wenn du von *Diesem* isst, wirst du leben. Wenn du von *jenem* isst, wirst du sterben.“ Das ist der Bund. Nun, auch bei euch, ihr habt diese Sache vor euch: „Wenn ihr *dieses* tut, wenn ihr *jenes* tut, werdet ihr — werdet ihr sterben. Wenn ihr dort lebt, Diesen esst, werdet ihr leben.“ So aß Adam dann von *diesem*, und er starb.

201 Die Gnade kam hervor, dann machte Gott einen Bund durch Gnade. Und als Er das tat, die Kinder Israel dort unten in Ägypten. Gott hatte bereits durch Sein Wort gesagt, was Er tun würde. Er würde sie herausbringen. Und Gott ist Seinem Wort gegenüber verpflichtet. Aber dann als Gott, der Seinem Wort gegenüber verpflichtet war, dort hinabging und einen Retter sandte, Mose, hat die Gnade das zubereitet. Hier kommt Mose und führt die Kinder Israel heraus, als sie mit ihm herauskamen.

202 Sie kamen heraus in die Wüste und sagten: „Oh, gib uns etwas zu tun. Wir möchten uns eine Organisation bauen, und wir möchten, dass du uns etwas zu tun gibst. Lass uns so etwas machen. Gib uns ein Gesetz, das wir halten können.“ 2. Mose 19 war der größte Fehler, den Israel je gemacht hatte. Als die Gnade bereits ihre Erlösung bereitet hatte, wollten sie etwas zu tun haben, um es zu verdienen. Gott hatte Abraham bereits geschworen, was Er tun würde. Sie sagten: „Lass uns das Gesetz haben.“ Und das Gesetz hat es niemals; niemand hat es (jemals) gehalten. Sie hielten es nie.

203 Jesus kam, um das Gesetz zu erfüllen, und die Gnade hat wiederum einen Retter bereitet. Das stimmt. Denn Gott hatte geschworen, Halleluja, dass Er Abraham und seinen Samen retten würde.

204 Und wie konnte Er es mit einem widerspenstigen, hartherzigen, halsstarrigen, ja, Volk tun, das nicht hören würde und so weiter? Sie hatten ihre ganzen Theologien und alles andere, sagte Er. Wie wird Er es tun? *Dieser* wird das nehmen; und *jener* wird *dieses* nehmen. Und Gott schaut herab und sieht die Gemeinden heutzutage, wie sie alle verbunden sind und dieses Durcheinander und so weiter haben. Er musste einen Weg bereiten, denn Er hatte geschworen, dass Er es tun würde. Nicht nur die Juden! Er sagte: „In dir sollen alle Völker der Erde

gesegnet werden“, Juden genauso wie die Heiden. „Ich werde die Samen rufen.“ Halleluja! Oh my! „Ich werde es tun.“ Und an diesem Tag. . .

Was ist der Same Abrahams?

205 „Abraham glaubte Gott.“ Diese kleine Blutzelle, ein Teil Davon, war als Schattenbild eine Sühne für Abraham. „Er glaubte Gott; das wurde Ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Gott rief Abraham durch souveräne Gnade, nicht weil er Abraham war. Er war nur ein Mensch.

206 Schaut nun. Und jeder einzelne von Gottes Kindern wird auf dieselbe Weise gerufen. Ihr könnt euch nicht selber retten. Da gibt es nichts, was ihr tun könnt. Wenn du ein Sünder bist, kannst du nicht zu Gott kommen, es sei denn, Gott ruft dich. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn Mein Vater ruft ihn. Und wenn der Vater ihn ruft, alle die kommen, dem werde Ich ewiges Leben geben und werde ihn am letzten Tag auferwecken.“

207 Gott hat Abrahams Same durch souveräne Erwählung gerufen. Dann, wenn die Art von Leben, die im Inneren dieser Blutzelle war, auf Abraham war, der das Unmögliche „möglich“ genannt hat, der über das Unmögliche gesagt hat, dass: „Es sein würde, weil Gott es so gesagt hat.“

208 Welche Art von Volk ist der Same Abrahams?

209 Oh, verpasst, verpasst dieses nicht. Bitte nicht. Ich fühle Es von oben von meinem Kopf kommen. Schaut. Schaut.

210 Dann, wenn ihr Abrahams Same seid, könnt ihr nicht mit Gott streiten. Abrahams Same ist ein Teil dieses Geistes. Denn Gott gab Abraham ein Zeichen der Beschneidung, schnitt das Fleisch ab, als ein Zeugnis, dass Er ihn angenommen hatte. In diesen letzten Tagen nahm Er den Heiligen Geist und hat jeden Gläubigen beschnitten, alle Zweifel und Unglauben abgeschnitten, um zu glauben, dass Gottes Wort rein und heilig ist, und Es ist die Wahrheit. Beschneidung; allen Unglauben und alles abschneiden, jede Uferlinie losschneiden. Zu sagen: „Gott, ich glaube Dir, ob ich lebe oder sterbe, untergehe oder ertrinke. Es ist Dein Wort. Ich glaube Es.“ Seht ihr dann, was ich meine?

211 Und Gott sagte: „Ich werde bei Mir selbst schwören, weil es keinen gibt, bei dem Ich schwören kann.“ Er ist das Größte, was es gab. Er sagte: „Ich werde bei Mir selbst schwören, dass Ich Abraham und seinen Samen retten werde.“ Das stimmt.

212 Wer ist nun der Same Abrahams? Diejenigen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, sind Abrahams Samen. Schaut. Schaut. Durch Abraham kam Isaak; durch Isaak kam Christus. Wie kommen wir dann in Christus hinein? Wir können nur in Christus sein. . . Die Bibel sagte: „Ihr, die ihr in Christus seid, seid tot, und nehmt Abrahams Samen an und seid Erben

gemäß der Verheißung.“ Stimmt das? Whew! „Diejenigen, die in Christus gestorben sind, sind Abrahams Samen und Erben gemäß der Verheißung.“

<sup>213</sup> Also durch diese Blutzelle! Weil eure natürliche Blutzelle weggebrochen wurde und ihr mit der Blutzelle von Abrahams Samen eingehüllt seid, welches Christus ist. In dieser Blutzelle, sie kann nur enthalten. . .Keine Missetat, und Schmutz und Bosheit. Innerhalb dieser Blutzelle kann nur das Leben Gottes enthalten sein, welches der Heilige Geist ist.

<sup>214</sup> Und ihr könnt genauso wenig zerstört werden, wie Gott Selbst zerstört werden kann, denn Es ist ein Teil Gottes. „Ich werde sie am letzten Tag auferwecken.“ „Die, die Er gerechtfertigt hat, hat Er bereits verherrlicht.“ Und in der Gegenwart und der Gesinnung des Allmächtigen Gottes ist jeder Mensch, der vom Heiligen Geist wiedergeboren ist, nun in Seiner Gegenwart verherrlicht und wartet auf die Zeit der Erlösung. Whew! My, my! Seht ihr es? Gott hat euch durch Gnade zu Abrahams Samen berufen. Und der Allmächtige Gott hat bei Sich selbst geschworen, dass Er jeden einzelnen von Abrahams Samen auferwecken würde. Gott hat gesagt, Er würde sich darum kümmern.

<sup>215</sup> Wie seid ihr Abrahams Same? Indem ihr tot seid, euer Leben verborgen: „Durch einen Geist sind wir alle. . .“ nicht „hineingeschrieben“, nicht „hinein gesprengelt.“ „Aber durch ein Wasser?“ Nein. „Sondern durch einen Geist sind wir alle getauft in diese Blutzelle, welche Christus Jesus ist.“ Im Original gab es nur eine Blutzelle, und wir sind da hineingetauft mit Ihm, und Er war der Sohn Gottes. Und wir sind Söhne und Töchter Gottes, Miterben mit Ihm im Königreich, und glauben, dass alles, was der Vater sagt, die Wahrheit ist. Halleluja! Bruder!

Glauben an den Vater, Glauben an den Sohn,  
Glauben an den Heiligen Geist, drei in dem  
Einen;  
Dämonen zittern und Sünder erwachen;  
Glauben an Jehova wird alles erschüttern.

<sup>216</sup> Das stimmt. Genau. Da ist die Blutzelle. Wo fing Es an? Eine Blutzelle. Stimmt das? Was war in dieser Blutzelle? Das Leben Gottes. Was geschah mit dieser Blutzelle? Sie wurde durchbohrt durch die Sünde. Ein römischer Speer hat Sie versündigt, Sie durchbohrt. Warum? Weil die Sünde auf Sie gelegt wurde. „Und es hat Gott gefallen.“ Die Rechtfertigung wurde genau dort erkaufte. Gott sagte: „Das erledigt es für immer.“ Da ist es. Und diese Blutzelle wurde durchstoßen.

<sup>217</sup> Und das Blut floss heraus, spritzte dort umher aus der Blutzelle „swoosh“, als Sie dort auf Golgatha gebrochen wurde. Wofür? Um diese Zelle zu öffnen, wo noch nie ein Mensch eingetreten war, um dich und mich in diese Blutzelle zu bringen;



uns durch das Blut zu bringen „durch das Wasserbad des Wortes“, durch das Blut von Christus. „Ohne das Vergießen von Blut gibt es keine Vergebung der Sünde.“ Den verlorenen Sünder durch Gnade zu nehmen, ihn durch diese Blutzelle hier hindurch zu ziehen und ihm den Heiligen Geist zu geben. *Diesen* hier hinüber zu ziehen; ihm den Heiligen Geist zu geben. „Und wir sind Miterben mit Christus im Königreich Gottes.“ Whew! Weckt den Gott in euch auf oder tötet euch selbst, damit Gott in euch erwachen kann, bis ihr Ihn erkennt. Er hat euch durch die Blutzelle gezogen; hat euch durch diesen Dunst gezogen.

218 Was geschah mit der Blutzelle? Ist Sie einfach umgekommen und ausgelaufen? Nein, mein Herr. Sie zerstieb. Sie löste sich. Sie löste sich, damit viele Söhne geboren werden konnten. Nein, Söhne konnten durch diese eine Blutzelle geboren werden, diesen einen Mann.

219 Dieser eine Geist kam auf die Innenseite dieser Blutzelle, und Er schuf es so um Ihn herum und herum. Niemand war jemals vorher hereingekommen, sie konnten es nicht. Aber Gott Selbst kam herab und wurde ein Baby in einer Krippe; kam hervor und wurde ein Mensch. Alles dieses, alles war um diese eine Blutzelle herumgewickelt. Und Sie wurde auf diese Art durchstochen und auf Golgatha gebrochen; durch Sünde zerstreut. Gott hat Ihn zur Rechtfertigung auferweckt. Nun über diesen Geist . . .

220 Dieser selbe Geist lebt heute hier auf der Erde. Und Er hat einen Dunst um Sich, so auf *diese* Art. Es ist nicht — nicht schwer, ihr könnt. . . wo ihr nicht hineinkommen könnt. Es ist frei, damit ihr hinkommen könnt. Frei, damit er hineinkommen kann. Warum? Damit durch das Ziehen eines Sünders durch diese Blutzelle zu Sich selbst. . . „Wenn Ich erhöht werde, werde Ich alle Menschen zu Mir ziehen.“

221 Und wenn Er diesen Sünder durch diese Blutzelle zieht, reinigt Er ihn von aller Ungerechtigkeit, Halleluja, und bringt ihn durch den Heiligen Geist in Sich selbst hinein. Und der Sünder ist eine neue Schöpfung in Christus Jesus, hineingetauft durch den Heiligen Geist. Zieht ihn Hier hinein; und der Teil des Menschen Dort drin ist göttlich. Er ist ein Sohn Gottes. Es ist eine Tochter Gottes. Jedes Verlangen der Welt ist tot, denn sie sind auf. . . Zwischen ihm und der Welt ist das Blut von Jesus Christus.

222 Dann „hofft er alle Dinge; glaubt alle Dinge.“ Halleluja! Was Gott sagt, sagt er: „Das ist die Wahrheit. Leben oder sterben, was macht es für einen Unterschied? Es ist die Wahrheit. Ich gehe vorwärts.“ Whew! Verzeiht mir. Ich — ich bin einfach ein wenig ungezwungen in meiner eigenen Gemeinde. Amen. Oh my!

Meine Hoffnung ist auf nichts anderem gebaut  
Als Jesu' Blut und Gerechtigkeit;

Wenn meine Seele ganz aufgibt,  
Dann ist Er mir Hoffnung und Halt.

Auf Christus, dem festen Felsen, stehe ich;  
Jeder andere Grund ist nur sinkender Sand.

223 Ob es Geld ist, ob es Ansehen ist, ob es ein großer Prediger ist, ob es *dieses* ist, oder ob es der Arzt ist, ob es ein Auto ist, oder ob es *dieses, jenes* oder *welches* ist! Jeder andere Grund ist sinkender Sand! My, my!

224 Wieviel bewusster wird mir das, während ich sehe, wie das Haar, das noch an meinem Kopf ist, grau wird; und mein Fleisch schwach wird. Mein einzige Hoffnung liegt Darin.

225 Herr Jesus, nimm mich bei der Hand und führe mich weiter. Lass mich vorwärts gehen, Herr Gott, nichts in der Welt irgendeine Beachtung schenken, sondern „Aufschauen zu Christus, den Anfänger und Vollender meines Glaubens; Der für die Seinen zur Ehre Gottes Sein Leben niedergelegt hat, auf dass Er Sich selbst als Opfer darböte“, damit Er mich in Gemeinschaft mit Ihm bringen könnte in dem Vater.

226 Hum! Da ist es. Wie können Sünder Das jemals anschauen und weggehen? Es ist größer als alles, was ich mir vorstellen kann.

227 In Ordnung, schnell jetzt. Wir müssen uns beeilen, bevor wir zum Schluss kommen.

*Die Hoffnung, die wir haben . . . (19. Vers.) . . . als einen Anker der Seele, . . .*

228 Hier heißt es wieder: „Einen Anker der Seele, diese Hoffnung haben wir als einen Anker.“ Wenn etwas verankert ist, kann es sich nicht bewegen.

Ich habe einen Anker, der mich festhält,  
Standhaft und sicher, während die  
Meereswogen toben;  
Verankert in dem Felsen, der mich gesund  
macht,  
Geschützt und sicher verankert in des  
Heiland's Liebe!

229 Dieser Anker! Als ich eines Tages dort draußen hinter diesem Dunst war; eines Tages nahm Gott diesen armen, verlorenen Sünder und zog ihn durch diesen Dunst, jawohl, und brachte ihn hierher und verankerte mich darin: legte Seine Arme um mich herum. Und alles andere, egal was es ist: „Meine Seele blickt auf zu Dir!“ Seht ihr? „Habe einen Anker, fest und sicher.“ Schaut her:

*Diese Hoffnung haben wir als einen Anker der Seele,  
sicher und fest, . . .*

<sup>230</sup> Nicht von jeder Lehre und jedem Wind umhergeweht, von einer Seite zur anderen geworfen; *hier* Partei ergreifen, und *dort* Partei ergreifen und nicht wissen, wo man steht. Die Bibel sagte: „Ich möchte, dass ihr gefestigt seid.“ Nicht sagen: „Nun, heute bin ich – bin ich *dieses*, und morgen etwas anderes.“

<sup>231</sup> Verankert eure Seele in Christus Jesus. Werdet wiedergeboren, sodass das Leben Gottes in euch lebt und ihr ohne jeden Zweifel wisst, dass ihr vom Tode zum Leben hindurchgedrungen seid. Eure ganze Hoffnung ist dort auf Golgatha gesetzt. Die Liebe Gottes fließt durch euer Herz. Und ihr glaubt, dass jedes Wort, das Gott sagt, wahr ist. Ihr seid bereit, für jeden Abschnitt Davon zu sterben. Seht ihr, was ich meine? „Fest und sicher!“ Schaut nun. Lasst es mich noch einmal lesen.

*Diese Hoffnung haben wir als einen Anker der Seele, sicher und fest, und der aushält bis zum... mit (wie nennt man das) hinter den Vorhang;*

<sup>232</sup> Das, nun, hinter welchen Vorhang? Von welchem Vorhang spreche ich? Den Vorhang des Blutes. Das Blut!

Wir sind durch den zerrissenen Vorhang  
gegangen wo die Herrlichkeiten niemals  
aufhören,

Kennt ihr dieses Lied, das wir hier singen?

Halleluja, Halleluja;  
Ich bin durch den zerrissenen Vorhang  
gegangen, das Blut, wo es in Seiner Seite  
zerrissen wurde.

Ich bin durch den zerrissenen Vorgang  
gegangen wo die Herrlichkeiten niemals  
aufhören,

Halleluja, Halleluja;  
Ich lebe in der Gegenwart des Königs.

Ich bin durch den zerrissenen Vorhang  
gegangen wo die Herrlichkeiten niemals  
aufhören.

<sup>233</sup> Wenn meine Schwierigkeiten von *hier* kommen, oder von *dort*, die Herrlichkeiten hören trotzdem nicht auf.

Ich bin durch den zerrissenen Vorhang  
gegangen wo die Herrlichkeiten niemals  
aufhören,

Halleluja, Halleluja;  
Denn ich lebe in der Gegenwart des Königs.

<sup>234</sup> Er hat mich in Seine Gemeinschaft gebracht durch die zerrissene Seite Seines Sohnes, Christus Jesus, hat mich zu einem Teil von Ihm gemacht; um alles zu glauben, um Ihm zu glauben, Ihm zu vertrauen, dort zu stehen; wo die Herrlichkeiten niemals

aufhören. „Alle Dinge wirken zusammen zum Guten für die, die Ihn lieben“, also hören die Herrlichkeiten niemals auf.

Ich bin durch den zerrissenen Vorhang  
gegangen wo die Herrlichkeiten niemals  
aufhören,

Halleluja, Halleluja;

Ich lebe in der Gegenwart des Königs.

<sup>235</sup> Meine Hoffnung ist Dort gebaut, auf nichts anderes. Ich komme durch das Blut, das mich errettet hat. Ich komme durch das Blut, das mich geheilt hat. Alles, was ich benötige, während ich hier bin; ich rufe nach diesen Eigenschaften dort von Golgatha, und sie gehören mir. Sie gehören mir, umsonst. Wenn der Vater sie mir nicht geben kann, wird Er mich den Grund wissen lassen. Mein Glaube schaut trotzdem genau auf Ihn und sagt: „Herr, ich glaube, dass Du weißt, was am besten für mich ist, also übergebe ich mich Dir. Und hier bin ich.“ Amen. Oh, dort ist es. Meine Zuversicht ist in Ihm, in Ihm, dem Gott des Himmels.

<sup>236</sup> Beachtet nun. „Wohin der Vorläufer . . .“ Oh, oh my! Schaut nur her, schaut her! Ich habe das bisher noch nie bemerkt. Schaut hier auf den letzten Vers, den 20. Vers. Whew! Was für eine wunderbare Sache!

*Wohin der Vorläufer für uns hineingegangen ist . . . der Vorläufer, Jesus, der ein Hohepriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.*

<sup>237</sup> „Der Vorläufer“, der Mann, der vor uns gegangen ist und als Einer gekommen ist und unseren Platz eingenommen hat, kein anderer als Gott Selbst. Er kam herab und machte Sich selbst zu einem Menschen, als ein Vorläufer, um es den Menschen zu beweisen.

<sup>238</sup> Warum? Er hat durch einen Eid geschworen, dass Er es tun würde. Er hat geschworen, dass Er uns retten würde. Er hat geschworen, dass wir es tun könnten. Er hat uns diese Dinge geschworen, bei Sich selbst.

<sup>239</sup> Dann kam Er herab, wurde zum Vorläufer gemacht. Er hat Sich selbst zum Vorläufer gemacht. Er kam in diese Welt und lebte in der Welt, Sünde überall um Ihn herum; und über der Sünde, weil Er Gott vertraute. Stimmt das?

<sup>240</sup> Dann ging er auch hinab und starb als ein Sünder, genagelt an ein Kreuz. Jede physische Sache zeigte, dass Er tot war. Sie schlugen Ihn. Sie hängten Ihn dort auf. Nun, Er blutete genug, um Ihn zu töten. Und dann kamen sie daher . . . Er war tot. Die Himmel verkündeten, dass Er tot war. Die Erde sagte, dass Er tot war. Alles sagte, dass Er tot war.

<sup>241</sup> Der römische Soldat rammte ein Schwert durch Sein Herz, und dort kam Sein Blut heraus: „Blut und Wasser“, welches sich

getrennt hatte, das zeigte das Leiden. Und das sagte, dass Er tot war. Das Wasser . . . Schaut, wenn der Mann dort hing und Blut und Wasser quoll heraus, es zeigte, dass das Blut und Wasser sich getrennt hatten. Halleluja! Er war tot. Und Er starb nicht durch das Schwert. Er starb nicht durch das Durchbohren. Er starb aus Leid.

<sup>242</sup> Nichts in der Welt wird Blut von Wasser scheiden. Fragt jeden Wissenschaftler, den ihr möchtet, oder jeden Arzt. Er wird es euch sagen. Nur manchmal durch schweres Leid, dass Menschen so sehr leiden, dass sie . . . Wisst ihr, im Leiden, wie seelische Qualen und solche Dinge. Es verursacht manchmal einen Herzinfarkt und tötet sie, wenn sich das Blut und das Wasser trennen.

<sup>243</sup> Und das ist, was den Herrn Jesus tötete. Er starb unter den Händen Jehovas; das stimmt, die volle Strafe, Gerechtigkeit, denn Gott forderte Gerechtigkeit. Das stimmt.

<sup>244</sup> Und so konnte kein Mensch Sein Leben nehmen. Er sagte: „Ich werde es niederlegen. Niemand kann es nehmen. Ich werde es niederlegen und Ich werde es wieder aufnehmen.“

<sup>245</sup> Und Gott, es zeigte, dass Gott durch den schwersten, grausamsten Tod, den je ein Sterblicher sterben konnte, den Vorläufer hatte, Jesus Christus. Und Er kam hier herunter als ein Mensch. Er lebte. Er aß. Er trank. Er weinte. Er schlief. Er freute sich mit uns wie ein Mensch. Und Er lag dort an dem Kreuz und starb, und wurde einbalsamiert. Mit einem Schwert, das zog das Blut aus Seinem Leib. Und Er wurde in Tücher gewickelt und in das Grab gelegt. Und war für drei Tage und Nächte im Grab. Und Seine Seele ging in die Hölle, die Bibel sagt es so. Jawohl, mein Herr.

<sup>246</sup> Aber dann stand Er wieder auf. „Gott würde nicht, würde Seinen Heiligen nicht die Verwesung sehen lassen, noch Seine Seele in der Hölle lassen.“ Und Er weckte Ihn am dritten Tag wieder auf für unsere Rechtfertigung. Ließ Ihn in die Höhe hinaufsteigen für unsere Rechtfertigung.

Lebend liebte Er mich; sterbend rettete Er mich;  
Begraben trug Er meine Sünden weit fort;  
Auferstanden hat Er gerechtfertigt.

<sup>247</sup> Alles; als ein Vorläufer! Und so wie Gott Ihn auferweckt hat, ist Er allen gegenüber verpflichtet, die ein Teil dieses Lebens in sich haben, wird sie am letzten Tag auferwecken.

<sup>248</sup> Der Vorläufer! Nahm Ihn mit Sich selbst in den Himmel, setzte Ihn zu Seiner rechten Hand. Macht und Majestät, weit über allen Monden, den Sternen, den Engeln, den Erzengeln.

<sup>249</sup> Das Höchste, was es jemals gab, wurde das Niedrigste, was es jemals gab; damit Er das, was dazwischen war, zu Sich

selbst bringen konnte, „die Welt mit Sich selbst versöhnen.“ Als Gott . . . Könnt ihr es euch vorstellen? Heilig und erhaben, die höchste Sache, schuf den Menschen ein wenig niedriger als Ihn.

<sup>250</sup> Der Mensch fiel ganz bis *hier* herunter. Das Blut von Schafen und Ziegen erhielt ihn bis hierhin, als Möglichkeit, bis die Fülle der Zeit gekommen war. Dann kam Gott Selber herab; kein Engel, kein Cherubim. Aber Gott kam vom Himmel und ging den ganzen Weg bis zur Hölle, um den Menschen aus der Hölle zu bringen, mit Ihm zum Himmel. Er kam und suchte das verlorene Schaf. Er fand es und nahm es auf Seine Schulter; und steigt heute mit ihm die Leiter nach oben, geht auf die Herrlichkeit zu. „Wenn Ich von der Erde erhöht werde, werde ich alle Menschen zu Mir ziehen.“

<sup>251</sup> Wer war Er? Wir werden das nächsten Sonntag betrachten, so der Herr will. „Ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks.“ Wer war dieser Jesus? Melchisedek. „Der keinen Anfang der Tage noch Ende der Jahre hatte. Er hatte keinen Vater, keine Mutter.“

Ihr sagt: „Maria war Seine Mutter.“ Oh Bruder!

<sup>252</sup> „Er war das Lamm, geschlachtet vor Grundlegung der Welt.“ Bevor Maria jemals war; war Er. Amen.

Oh, ich will Ihn schauen, Sein Angesicht sehen,  
Dort für immer von Seiner rettenden Gnade  
singen;  
Auf den Straßen der Herrlichkeit will ich  
meine Stimme erheben;  
Die Sorgen sind vorbei, endlich zu Hause,  
Freude immerdar.

<sup>253</sup> „Worüber machst du dir denn so viele Sorgen, Bruder Branham? Warum predigst du so hart? Wenn du zu diesem . . .“

<sup>254</sup> Oh, ich kann nicht zufrieden weitergehen. Ich will nicht alleine gehen. Diese Hände werden nur einmal sterblich sein. Diese Lippen werden nur einmal sterblich sein. Und du, mein Bruder und Schwester, wirst nur einmal sterblich sein.

<sup>255</sup> Und solange noch ein Geist in mir ist, der zu euch ausruft, trotz müdem Fleisch und mühsamen Stunden, dann ist es nur für diese eine Sache, um euch in diese Gemeinschaft hier zu bringen. Nicht um euch in die Gemeinde zu bringen, sondern euch in Christus hineinzubringen, weil „Darin habt ihr eine Hoffnung, fest und sicher.“

<sup>256</sup> Es ist durch einen Eid Gottes verankert. Er hat es bestätigt und einen Vorläufer dort vorgesandt, um zu zeigen, Wer Er war. Und hat Ihn am letzten Tag auferweckt, dort an jenem Tag der Auferstehung. Es hat bewiesen, dass wir, die wir in Ihm sind, in der Auferstehung hervorkommen werden. Und jeder Mensch, der jetzt durch diesen Vorhang – Vorhang kommt, ist in den Augen Gottes gerechtfertigt, Gott schaut herab und sagt: „Ich

habe ihn bereits verherrlicht und droben in den Himmel gesetzt.“  
Seht ihr es?

<sup>257</sup> Ich kann nicht verkehrt laufen. Da ist Etwas in mir, das es nicht zulässt. Er muss. . . Oh sicher, ich könnte hier zu dem kleinen Tabernakel zurückkommen und es hier austeilen, und Bruder Neville und ich kämen hier zusammen. Und ich könnte meine Kinder möglicherweise vor dem Verhungern bewahren. Sicherlich. Das stimmt. Das könnte ich tun. Vielleicht habe ich genau heute genug Freunde in der Welt, zu denen ich sagen könnte, wenn ich wollte, geht und fahrt den langen Weg durch das Land, sie würden mir hunderttausend Dollar geben. Das würde für den Rest meines Lebens reichen, wenn ich hundert Jahre alt werden würde. Hunderttausend Dollar würden mich wahrscheinlich durchbringen, nur ein wenig, oh, hier und da etwas verbinden und vielleicht ein wenig fangen, jagen, so etwas in der Art, im Sommer ein paar Brombeeren pflücken. Mit ein paar Dingen in der Art könnte ich durchkommen. Ich müsste es nicht tun. Das stimmt. Aber, oh my! Oh, das bewegt mich noch nicht einmal, kein bisschen!

<sup>258</sup> Da ist Etwas *hier* drin, das auf diesen armen Heiden dort draußen mit den verstümmelten Händen schaut, mit Lepra, dieser arme blinde Mann auf der Straße, das kleine Kind, das hungrig ist und seine Hand ausstreckt. Sie verzichten auf das Abendessen, sie verzichten auf alles andere, wenn man ihnen nur sagt, dass Jemand sie liebt. Es ist der Herr Jesus Christus. Sie sterben wie Hunde. Sie werden in Gräben begraben wie Tiere und wissen nichts über Gott. Und vierzigtausend sterben pro Tag. Vierzigtausend sterben pro Tag ohne Gott, ohne Christus, ohne Hoffnung.

<sup>259</sup> Oh, wie kann ich, Gott? Ich wünschte ich könnte einfach bleiben, jünger werden und die ganze Zeit so bleiben, bis Er bereit ist, mich zu holen. Ich könnte einfach predigen und predigen und predigen, und rufen und betteln, und es versuchen. Seht, amerikanische Leute. . .Ihr könnt ihnen alles sagen, sie glauben Es.

<sup>260</sup> Die amerikanischen Leute, ihr kommt her und zeigt ihnen die Wahrheit, wo Sie liegt: „Genau *Hier!*“ Und sie gehen heraus und treten einer Gemeinde bei und sagen: „Nun, ich bin genauso gut wie du. Es ist mir egal.“ Oh my!

<sup>261</sup> Wenn ich das sehe, möchte ich sagen: „In Ordnung, Bruder. Das ist in Ordnung.“ Aber ich kann es nicht tun.

<sup>262</sup> Ich weiß, solange er nicht *Hier* drin ist, ist er verloren. Er ist verloren. Er kann nicht errettet sein; da draußen gibt es nichts, was ihn erretten kann. *Hier* ist die Errettung, *hier*, durch den Dunst, durch das Blut, durch den zerrissenen Vorhang. Er brachte uns hier hinein und machte uns zu Söhnen und Töchtern

Gottes. Das ist der einzige Weg, und die einzige Sache, die ich kenne. Gott, sei barmherzig!

<sup>263</sup> Eines Tages wird es vorbei sein. Ich werde das letzte Mal predigen; und diese alte Bibel das letzte Mal schließen, das stimmt, oder eines dieser Tage. Das stimmt. Ich werde mein letztes Lied singen. Ich werde meine letzte Predigt halten. Ich werde für die letzte kranke Person beten. Ich werde alles noch einmal tun, es beenden, und ich werde nie mehr sterblich sein. Die Räder des sterblichen Lebens drehen sich hier in meinem Leib; lassen meine Hände sich ausstrecken und meine Augen sehen, und meine Lippen sprechen und so weiter. Jedes Rad darin, das sich dreht, wird still stehen. Das ist alles.

<sup>264</sup> Aber Bruder, dieses kleine Etwas hier drinnen wird dann woanders hingehen, ein wenig höher hinaufsteigen. Ich werde einen Leib haben, der Dort oben auf mich wartet, der nicht von Händen gemacht ist, sondern Gott nachgestaltet ist.

Und so werde ich am Fluss stehen,  
Leite meine Schritte, halte meine Hand,  
Kostbarer Herr, nimm meine Hand und führe  
mich weiter. (Das stimmt.)

Wenn der Weg düster wird, Kostbarer Herr,  
bleib bei mir.

<sup>265</sup> Das ist, Wen ich an meiner Seite haben möchte. Es ist mir egal, wenn es keinen Arzt gibt, wenn es niemand anderen gibt. „Herr, stehe mir bei; wenn das Leben fast vorbei ist, mein Atem schwach wird, mein Puls den Ärmel hochkommt, mein Frau und Kinder händeringend um das Bett herum stehen und meine Freunde zusehen und sagen: ‚Oh, Bruder Branham!‘“

Ich werde an dem Fluss stehen,  
Leite meine Schritte, halte meine Hand,  
Kostbarer Herr, nimm meine Hand, führe mich  
weiter.

<sup>266</sup> Und meine Hoffnung ist gerade darauf gebaut, dass Er, Der Abraham verheißt und geschworen hat; wenn ich das annehmen würde, würde ich wiedergeboren werden. Die natürlichen Dinge der Welt würden vergehen. Alle menschlichen Theologien würden vergehen. Und ich würde Gott glauben, Gott alleine glauben, und auf Ihm würde ich stehen. Wenn ich an das Ende des Weges komme, möchte ich genau dort in der übernatürlichen Kraft stehen, die mich von einem Sünder zu einem Christen verändert hat. Ich vertraue Ihm an jenem Tag, als mein ein und alles.

<sup>267</sup> Wenn du es noch nicht hast, mein Bruder, Schwester, willst du es nicht heute tun, während wir beten?

<sup>268</sup> Himmlischer Vater, wir danken Dir aus der Tiefe unserer Seele für Dein Wort. Oh, welchen Trost haben wir, zu wissen,



dass unsere Hoffnung auf nichts weniger gebaut ist als Jesu Blut mit Gerechtigkeit. Wenn um uns herum, überall sonst, jede irdische Hoffnung versagt hat und vergangen ist, dann haben wir Jesus. Die Schalen fallen ab, die irdischen Dinge zerstreuen sich, wie die Nacht vor der Sonne, aber der Herr Jesus bleibt derselbe in unseren Leben.

269 Wenn da heute Morgen jemand hier ist, Lieber Vater, der nicht sicher weiß, ohne jeden Zweifel, dass sie vom Tode zum Leben hindurchgedrungen sind! Kein guten Werke, keine Kirche, gar nichts anderes kann erretten, nur Du und Du alleine. Dass dieser Mensch. . . Vater, ich bete. Und in meinen abgehackten Worten heute Morgen, ich konnte Es nicht so darstellen, wie Du Es mir gegeben hast. Aber in meiner abgehackten Weise bete ich, dass Männer und Frauen in diesem Gebäude heute Morgen Es empfangen haben. Bis sie, dass sie wissen mögen, dass sie durch diesen Blutdunst hindurch kommen und in die Gemeinschaft mit Gott gebracht werden müssen, Miterben mit Jesus im Königreich Gottes, durch einen Geist. Es hat uns kein Mensch durchgepresst. Aber ein Geist in der Blutzelle hat uns gezogen, zu Sich selbst gezogen. Und wir kommen durch das Blut, und jetzt in Christus, in der Gemeinschaft.

270 Wenn sie Dort nicht drin sind, Vater, obwohl sie seit Jahren Gemeindemitglieder sind, obwohl sie es sehr versucht haben; Vater, bringe sie genau in dieser Stunde durch, um sie direkt zu Dir zu bringen, in Deine Gemeinschaft. Damit, wenn das Leben hier auf Erden vorbei ist, Ewiges Leben in uns wohnt, der Herr Jesus Christus. Und mögen wir auferweckt werden wie Er es war, am letzten Tag.

271 Was für eine Enttäuschung wird es sein, Gemeindemitglieder und Leute dort stehen zu sehen, die ihr ganzes Leben lang nur herumgestolpert sind und nie wussten, was es wirklich bedeutet, wiedergeboren zu sein. Denn Du hast gesagt: „Es sei denn, ein Mensch ist aus Wasser und Geist geboren, sonst wird er nicht in das Königreich eintreten.“ Er kann es einfach nicht, Vater, denn das ist der einzige Ort, wo Ewiges Leben ist.

272 Die Apostel sagten: „Wohin sollten wir gehen?“ als Du sie gefragt hast, ob sie fortgehen wollen. Sie sagten: „Du allein hast ewiges Leben.“

273 Ich bete, Gott, dass jeder Mann, Frau, Junge oder Mädchen in diesem Gebäude heute Morgen in diese Gemeinschaft gebracht werden möge. Denn ich übergebe Dir alle diese Dinge in dem Namen Deines Sohnes, des Herrn Jesus. Amen.

274 Genau, Schwester Gertie.

Was dann? Was dann?  
 Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?  
 (Denkt daran.)  
 Wenn diejenigen, die diese Botschaft heute  
 ablehnen,  
 Nach einem Grund gefragt werden – Was  
 Dann?

Was dann? Was dann?  
 Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?  
 Wenn diejenigen, die diese Botschaft heute  
 abgelehnt haben,  
 Nach einem Grund gefragt werden – Was  
 Dann?

<sup>275</sup> Bruder, Schwester, egal wie lange ihr schon vorgebt, Christen zu sein, wenn ihr heute Morgen nicht in dieser Blutzelle mit Christus seid, dann lasst den Tag nicht vorbeigehen. Kommt heute herein. Es gehört euch. Ihr braucht nicht zum Altar kommen. Die einzige Sache, die ihr tun müsst, ist Es anzunehmen. Glaubt Es. Und im Gegenzug wird Gott, wenn euer Glaube genau so ist, wie Abraham war, dann wird Gott euch den Heiligen Geist geben, um euch in Sein Königreich hinein zu versiegeln, und ihr seid versiegelt bis auf den Tag eurer Erlösung. Die Schrift sagte: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, durch welchen ihr versiegelt seid bis auf den Tag eurer Erlösung.“

<sup>276</sup> Wie viele sagen: „Bruder Branham, für mich, ich bete und vertraue Gott, dass ich dort dabei sein werde“? Lasst mich eure Hände sehen. Oh, überall im Gebäude. „Ich vertraue Gott, dabei zu sein.“ Gott segne euch. Einhundert Prozent, Herr. Oh, wird das nicht wunderbar sein? Oh my! Denkt nur, wenn der letzte Kampf gekämpft ist, wenn die Waffen alle aufgestapelt sind, der Rauch des Kampfes sich verzogen hat, die Sonne untergeht, die Bücher geschlossen sind, und wir am Gericht stehen.

Was dann? Was dann?  
 Wenn das große Buch geöffnet wird, was dann?  
 Wenn diejenigen, die die Botschaft heute  
 ablehnen,  
 Nach einem Grund gefragt werden – Was  
 Dann?

<sup>277</sup> Seid ihr nicht froh, dass wir Es empfangen haben? Oh, ich bin so froh! Ich bin so froh zu wissen, dass ich eine endlose Ewigkeit mit jedem von euch verbringen werde. Das wird einfach . . .

<sup>278</sup> Oh, was bedeutet ein kleiner Schatten auf diesem alten, dornigen Weg, auf dem wir gehen? Was bedeutet dieser kleine Hügel dort drüben? Gar nichts. Lasst es uns einnehmen. Lasst uns jetzt nicht sein wie stummes, getriebenes Vieh. Lasst

uns Helden sein. Lasst uns hinausgehen und einige unserer Mitmenschen erreichen, die Jesus nicht kennen.

279 Geht hinaus und schaut heute Morgen in die Kneipen; sie sind überfüllt. Schaut euch alle Vergnügungsstätten an; sie sind überfüllt. Die Theater werden heute nachmittag voll sein von freude-, vergnügungssuchenden Massen, die Gott nicht kennen, und doch jeden Tag zur Kirche gehen.

280 Lasst uns etwas dagegen tun. Lasst uns gehen und es anderen erzählen. Möchtest du so selbstsüchtig sein, diese Sache zu kennen und Es als Schatz für dich selbst zu behalten? Nun, nein, Bruder. Lasst Es uns aufbrechen und vorwärtsgehen, irgend etwas tun. Die großen Dinge, die Er hatte, schaut was. . . Er kam herab und zerbrach Sich, damit wir alle kommen konnten. Sollten wir nicht, wenn der Geist Gottes in uns ist, sollten wir nicht dieselbe Gesinnung in uns haben? Lasst uns zusehen, dass jemand anders errettet wird. Lasst uns mit ihnen reden. Stimmt das?

281 Nun, ist da jemand krank im Gebäude, der Gebet wünscht, bevor wir schließen? Wenn da jemand ist, hebt eure Hand. In Ordnung, hier für diesen Bruder gerade hier. Noch jemand anders? In Ordnung, dort hinten ist noch jemand, meine Mutter. In Ordnung, noch jemand? In Ordnung, der Bruder hier. In Ordnung.

282 Würdet ihr alle jetzt hierhin kommen und gerade hier stehen, wenn ihr möchtet; während wir die Ältesten hierher bringen, wenn sie möchten, und wir werden für sie beten.

283 Denkt daran, hierin ist auch Errettung für den Leib enthalten: Göttliche Heilung. Oh, wie Gott es liebt, Seine Kinder zu heilen!

284 Ja. Ältester, du hast das Öl. Wenn ihr nun genau hierhin kommt, vor den Altar. Danke, Bruder.

285 Wenn du der *Große Arzt* spielen kannst, Schwester Gertie, während der Rest von uns demütig und leise, nur für einen Moment jetzt. „Der große Arzt ist jetzt uns nah; der liebe teure Jesus.“

286 Meine Brüder und meine Mutter, bewegt euch nun durch Glauben direkt in diese Blutzelle mit dem Herrn Jesus, wo alle diese erlösenden Segnungen euch gehören. Ihr seid alle Christen, nehme ich an. Und wenn ihr Christen seid, dann habt ihr ein Recht, ein gültiges Recht an allem, wofür Christus gestorben ist. Es ist euer Besitz. Ihr besitzt es. Es gehört euch.

287 Nun, das einzige, was ihr tun könnt, ist so zu handeln wie Abraham. „Nachdem er den Kampf erduldet hat, erlangte er die Verheißung.“ Satan lässt es euch nicht auf die einfache Art bekommen. Ihr müsst Glauben haben. Ihr müsst Es glauben. Ihr müsst ausharren.

288 Gott hat es ihnen gesagt. Mose sagte: „Das Land gehört euch“, und doch war es ganz umzäunt mit Philistern und allem anderen. Er sagte: „Es gehört euch. Ich habe es euch gegeben. Nun geht und nehmt es ein.“

289 Göttliche Heilung ist für jeden von euch. Es gehört euch. Könnt ihr nun gehen und es einnehmen? Geht, nehmt es heute Morgen ein. Geht weiter; es gehört euch. Nichts kann euch schaden; ihr seid in Christus.


290 Nun, unser Himmlischer Vater, als Deine Diener, Dein Ältester steht hier an meiner Seite, Herr, wir werden die Kranken gemäß Deinem Wort salben. Du hast gesagt: „Lasst sie die Ältesten rufen; sie sollen sie mit Öl salben. Über sie beten. Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.“ Und wiederum steht es geschrieben, Jesus Christus, die letzten Worte, die von Seinen heiligen Lippen kamen: „Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Um zu bestätigen, was die Apostel gelehrt haben und was Jesus Christus gelehrt hat, beides, werden wir die Kranken salben und die Hände auf sie legen und glauben, dass Du sie heilen wirst.

291 Hier stehen diese drei Männer, und meine eigene Mutter. Und ich bete, Gott, dass Dein Heiliger Geist gerade jetzt in ihre Herzen kommt, während sie durch diese Blutzelle in die Gemeinschaft des Herrn Jesus gezogen wurden. Wir wissen, dass diese sterblichen Leben eines Tages zerbrechen werden, aber dieses Ewige Leben wird für immer leben, da wartet ein anderer Leib auf sie, sobald dieser zum Ende kommt.

292 Aber Gott, sie möchten Zeugnis ablegen. Sie sind sterblich. Sie werden niemals mehr sterblich sein, nachdem dieses Leben zu Ende ist. Und nur dieses eine Mal, und das erledigt es für immer. Von da an werden sie unsterblich sein. Aber während sie sterblich sind und eine Gelegenheit haben, sterbliche Wesen wie sie selbst zu rufen, Gott, heile ihre Leiber, damit sie herausgehen und das Wort weitersagen können, und den Menschen Davon erzählen. Gewähre es, Herr.

293 Auf dieser Grundlage bringe ich Dir diese Fürbitte, als Dein Diener, oder ein Priester, oder Prediger. Ich bringe sie zu Dir, damit sie leben und gesund sein mögen zu Deiner Ehre. Und ich bringe es zum Blut von dem Herrn Jesus. Und wir fahren jetzt fort damit, das zu tun, was Du uns zu tun geboten hast. Und indem wir das tun, fordern wir jeden ungläubigen Geist heraus und treiben ihn von ihnen fort, damit die Werke von Jesus Christus in ihren Leibern geschehen mögen.

294 Vater, wir salben unseren Bruder hier mit diesem Öl im Namen Deines Sohnes, des Herrn Jesus. (Und fordern den Feind auf, dass du von ihm weichst). Und möge seine Krankheit des Leibes weichen, und möge er gesund und glücklich sein, um Dir zu dienen. In Jesus Christus bitten wir es. Amen.

<sup>295</sup> Und während unser Bruder dieses Salböl auf das Haupt meiner Mutter gibt. Allmächtiger Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, Autor des ewigen Lebens und Geber jeder guten Gabe; Der Deinen Sohn, Christus Jesus auferweckt hat, von einer Frau geboren und gestaltet wie sündiges Fleisch, und erduldet hat, den Stachel des Todes zu nehmen und in Seinem Eigenen Leib die Krankheit unserer Leiber zu tragen. Wir nehmen das an, das tun wir heute Morgen. Und es ist für meine Mutter. Und wir glauben, dass Du sie jetzt heilen wirst, während wir Deinem Wort gehorchen. Und als Deine Söhne bitten wir, dass der Geist der Krankheit meine Mutter verlassen soll, und sie frei sein wird, durch Jesus Christus, den Sohn Gottes. Amen. 

*ER SCHWOR BEI SICH SELBST* GER54-1212  
(He Swore By Himself)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntag morgen, 12. Dezember 1954 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)